

Kirchenblatt für die Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden beider Appenzell

magnet

Januar 2023 Nr. 1 110. Jahrgang

Retouren an:
Appenzeller Druckerei
Kasernenstrasse 04
Postfach 1050

AZB
CH-9102 Herisau 2 Dorf
P.P. / Journal

Post CH AG



Kirchliches Umweltmanagement
Lehrgang startet im Februar
mehr auf Seite 14

Zuhören – Hinhören – nicht Hören



bringen

gehör

-losen

Mann

Je

-sus

Bringen gehörlosen Mann Jesus

Das ist Gebärdensprache. Ich mag es sehr, Gespräche von gehörlosen Menschen zu beobachten. Manchmal sieht das aus wie Fingerballett. Aber: Gehörlos zu sein ist hart. Gehörlose Menschen werden schnell übersehen. Dann, wenn im Zug ausgerufen wird, dass alle auf einen Ersatzbus umsteigen müssen. Dann, wenn viele Menschen am Tisch durcheinander diskutieren. Dann, wenn jemand einen Schnauz oder eine Maske trägt und es unmöglich ist, von den Lippen abzulesen. Dann sind gehörlose Menschen ausgeschlossen. Das ist heute nicht anders als es zur Zeit Jesu war.

Da bringen sie einen Gehörlosen zu ihm und bitten ihn, ihm die Hand aufzulegen. Und Jesus nahm ihn beiseite, weg aus dem Gedränge, legte die Finger in seine Ohren und berührte seine Zunge mit Speichel, blickte auf zum Himmel und seufzte, und er sagte zu ihm: Effata! Das heisst: Tu dich auf! Und sogleich taten seine Ohren sich auf, und das Band seiner Zunge löste sich, und er konnte richtig reden. (Markus 7,32-35)

Hier passiert ein Wunder: Eigentlich sind es drei Wunder. Der Mann hört, er kann Laute bilden und überspringt viele Jahre sprachlicher Entwicklung. Er kann ab sofort richtig reden.

«Gehörlose Menschen werden schnell übersehen.»

Obwohl ich im Gehörlosenpfarramt gearbeitet habe, weiss ich nicht, wie es ist, gehörlos zu sein. Aber ich weiss, was es heisst, nicht richtig reden zu können. Ich kenne das Gefühl, die passenden Worte nicht zu finden und sprachlos zu sein. Wenn eine bestimmte Aussage erwartet oder eine Aussage belächelt wird, bleiben die Worte manchmal im Hals stecken. Wer verstummt, gehört nicht dazu, kann nicht mitdenken und seine Wünsche nicht mitteilen. Wer nichts sagen kann, wird übersehen und übergangen.

Jesus nimmt den gehörlosen Mann zur Seite und benetzt seine Zunge mit Speichel. Das ist nicht gerade appetitlich. Dabei schaut er in den Himmel. Der Mann wird von Jesus vor den Blicken der Menge geschützt. Und das ist – glaube ich – sehr wichtig, um Sprachlosigkeit zu überwinden. Das braucht einen geschützten und sicheren Raum. Und gleichzeitig braucht es innere Weite, um die Sprache wieder zu finden. Die Aufmerksamkeit muss weggelenkt werden von dem, was sprachlos macht. Durch den Blick in den Himmel entsteht ein neuer Horizont. Für Jesus und für den Mann. Dabei löst sich die Zunge.

«Gebärdensprache ist wie Fingerballett.»

Ich glaube, genau das brauchen wir auch, um Sprachlosigkeit zu überwinden: Sicherheit und einen neuen Blick, Weite und Schutz. So kann es gelingen, wieder Worte zu finden und diese mutig auszusprechen. So kann es gelingen, wieder an einem Gespräch teilzunehmen und Teil der Gesellschaft zu werden. Ich wünsche Ihnen, dass Sie im neuen Jahr beides haben – einen weiten Horizont und genügend Sicherheit. Und ich wünsche Ihnen, dass sie 2023 viele anregende Gespräche führen.

Martina Tapernoux-Tanner
Kirchenratspräsidentin und Pfarrerin in Heiden

Impressum

Kirchenblatt für die Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden beider Appenzell (erscheint monatlich)

Herausgegeben im Auftrag der Synode der Evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell

Redaktionskommission

Judith Husistein, Stein (jh); Isabelle Kürsteiner, Walzenhausen (iks); Heinz Mauch-Züger, Stein (hmz); Jonathan Németh, St. Gallen (jn); Annette Spitzenberg, Präs., Reute-Oberegg (as); Lars Syring, Bühler (sy)

Redaktion

Karin Steffen (ks)
Oberer Rickenbach 3
9411 Schachen b. Reute
Tel. 071 891 64 14
magnet@ref-arai.ch

Magnet-Download

www.ref-arai.ch

Produktion

Appenzeller Druckerei AG,
9100 Herisau

Adressänderungen melden
Sie bitte direkt der örtlichen
Kirchgemeinde

WEMF

Beglaubigte Auflage 3300

Magnet online

www.magnet.jetzt
www.ref-arai.ch

Liebe Leser:innen

Das leichte Gruseln, das ich fühlte, kommt mir in den Sinn, wenn ich an unser Spiel auf dem Schulweg zurückdenke. Wir waren zwei Freundinnen, eine schloss die Augen, die andere führte über die Strasse, das schmale Kiesweglein hinauf und über die Wiese bis zur Schule. Es brauchte eine grosse Portion Vertrauen, die Augen geschlossen zu halten und sich der Freundin völlig auszuliefern. So stellten wir uns vor, blind zu sein. Und wenn wir die Ungewissheit nicht mehr aushielten, Angst hatten, über einen Randstein zu stolpern oder die Treppe hinunter zu fallen, blinzelten wir unter den Lidern hervor.

Doch wie fühlt es sich an, nichts zu hören? Die Frage ist vermutlich falsch gestellt, sie beweist aber, dass wir Hörende uns das Nichthören nicht vorstellen können. Ein Leben in der Stille; kein Vogelgezwitscher im Frühling, weder selber Musizieren noch Musik hören, kein alarmierendes Hupen auf der Strasse, keine Zwischentöne im Gespräch, die Schwierigkeit, überhaupt ein Gespräch zu führen.

Mitunter ist es auch für Hörende schwierig, sich Gehör zu verschaffen. Wir hören oft nur das, was wir hören möchten und blenden aus, was unbequem ist. Diese Ausgabe beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten des nicht Hörens, gibt Einblick in das Gehörlosenpfarramt und beschreibt die Freude, wieder besser hören zu können.

Mit dieser Ausgabe laden wir Sie ein, einander liebevoll zuzuhören und wünschen Ihnen ein glückliches neues Jahr.



Karin Steffen, Redaktorin

Herzlich, Ihre

Karin Steffen



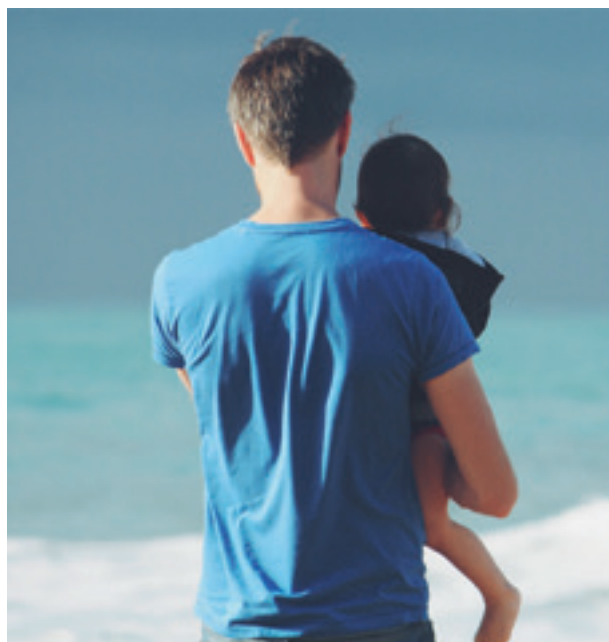
Titelbild: Hören

Bild: Jonathan Németh

Kein Gehör finden

Haben Sie Kinder? Dann kennen Sie das. Da ruft man zum Essen, weist darauf hin, dass etwas weggeräumt werden sollte – und nichts passiert. Also zweiter Anlauf – und immer noch passiert nichts. Die Stimme wird lauter, der Ton eindringlicher und dann kommt ein «ja, ja ich komme...» zurück und weiter passiert nichts.

Nicht gehört werden, kein Gehör finden, wer kennt das nicht. Was in der Familie und/oder in der Beziehung oft alltäglich ist, findet auch in grösseren Zusammenhängen immer wieder statt.



Alleinerziehend,
Flüchtling,
Fahrende –
welche Themen werden
gehört,
welche nicht?

Quelle:
Steven van Loy,
unsplash

Zuhören – nein danke

Wie lange dauerte es, bis die Hinweise zur Klimaveränderung gehört wurden? Mehr als dreissig Jahre wiesen die Spezialisten aus den relevanten wissenschaftlichen Bereichen auf die Veränderungen hin. Sie wurden ignoriert. Mit der Klimajugend und ihren scharf formulierten Anklagen und dem Aushängeschild Greta Thunberg gewann das Thema an Aufmerksamkeit. Mittlerweile zeigt sich das Klima selbst mehr und mehr bedrohlich und verschafft den Hinweisen zunehmend Gehör. Für viele Aktivisten ist das jedoch zu wenig. Aus den anfänglichen Streiks wurden Aktionen, die ein grosses Medienecho finden. Einzelne Länder bewegen sich und der politische Prozess läuft. Weltweit, das hat die Weltklimakonferenz in Ägypten vom vergangenen November gezeigt, ist der Weg jedoch noch lange.

Das Klima geht uns alle an. Die damit verbundenen Migrationsströme werden jedoch nach wie vor in alter Manier abgehandelt. Brachte der Krieg in der Ukraine

etwas Bewegung ins Thema, so veränderte sich für die «klassischen» Flüchtlinge und Migranten praktisch nichts. Sie stecken hier fest, dürfen nicht arbeiten und verbringen oftmals Jahre mit Nothilfe, wenn sie nicht zurückgeschafft werden können, weil die Situation in ihrem Herkunftsland kritisch ist. Keine Statusänderungen wie bei den ukrainischen Flüchtlingen und damit keine Möglichkeiten zu einer vertieften Integration. Die Stimmen, die sich nun schon ebenfalls jahrzehntelang für diese Menschen einsetzen, sie werden kaum gehört.

Ein anderes Thema ist das der Fahrenden. Stellplätze sind kaum durchsetzbar, ihre Lebensweise ist uns Sesshaften suspekt und Beispiele von Fehlverhalten werden auf alle Menschen dieser Gruppe übertragen. Ein weiteres Thema ist dasjenige der zunehmenden Armut in unserem Land. Mit der Entwicklung 2022, wo die Preise für Energie, Lebensmittel und Krankenversicherungen markant gestiegen sind, hat sich die Situation für diese Menschen nochmals verschärft. Auch in diesem Bereich wird vor allem von der Caritas seit Jahren auf die Situation aufmerksam gemacht, die Wirkung ist bescheiden.

Man hört, was man hören will

Was braucht es, damit man hört? Zuhören ist eine Leistung, die erlernt werden muss. Wir alle bewegen uns im Feld der eigenen Interessen. Es ist gewissermassen die persönliche Bubble, wo das wahrgenommen wird, was einem Nahe ist. In der eigenen Komfortzone sind wir hellhörig und verbinden uns auch gerne mit Menschen, die gleiche oder ähnliche Ansichten haben. Dagegen ist auch nichts einzuwenden, problematisch wird es dann, wenn das, was ausserhalb unserer Interessen liegt einfach ignoriert wird.

Zuhören lernen – dringend

Man spricht gegenwärtig viel von der Krise der Demokratie. Und tatsächlich ist die Demontage dieser Gesellschaftsform schon recht weit fortgeschritten. Politische Führungspersönlichkeiten, die ihre Weltanschauung für massgebend halten, nehmen zu. Der Prozess, welcher zur Bildung demokratischer Staatsformen führte und zu einem grossen Teil auf der Einbindung anderer Ansichten basierte, ist mehr und mehr gefährdet. Es beginnt bei mir persönlich. Bin ich in der Lage mit anderen Ansichten umzugehen? Kann ich Kompromisse schliessen und dabei offen bleiben für die damit verbundene Entwicklung? Oder will ich gar nichts mehr hören von all dem Zeug und einfach meinen Frieden haben? Hören Sie mich?

Heinz Mauch-Züger

Erfahrungen aus dem Gehörlosenpfarramt

2011 bot sich mir nach einigen Jahren als Gemeindepfarrer die Möglichkeit, in die Gehörlosenseelsorge einzusteigen. Anfangs war ich mit einem kleinen Pensum angestellt, danach zu 50 Prozent bis heute. Das Erlernen der Gebärdensprache (GS) gehörte von Anfang an wie selbstverständlich dazu. Ich begann ab Januar 2012 GS-Kurse des Schweizerischen Gehörlosenbundes zu besuchen, dies dauerte bis 2017.

Ich bin mit einem gehörlosen Vater aufgewachsen, denn er war im Kindergartenalter infolge einer Hirnhautentzündung ertaubt. Er war ganz auf die orale Kommunikation ausgerichtet, wie das damals unter Gehörlosen in der Schweiz üblich war, das Gebärden galt als verpönt (bis ab ca. 1980 eine Gegenbewegung einsetzte, welche sich für die GS stark machte).

Gehörlosengemeinde hat treue Mitglieder. Freude beim jährlichen Gottesdienst mit Schifffahrt.
Quelle: Ruedi Hofer



Ich hatte damit keinen Vorteil bezüglich Gebärdensprache, doch immerhin hatte ich schon ein Verständnis für die Bedürfnisse und Besonderheiten von gehörlosen Menschen erworben. Das Erlernen der GS war eine rechte Herausforderung. Nach vier Semestern wagte ich eine erste Predigt mit Laut- und Gebärdensprache parallel. Eigentlich war es Lautsprache mit Gebärdensprache begleitet. Diese Predigt brachte mich echt ins Schwitzen. Die Predigt zu sprechen und gleichzeitig zu gebärden, erschien mir damals, aber auch heute noch wie Höchstleistung fürs Gehirn. Zum Glück haben wir auch GebärdensprachdolmetscherInnen, welche für uns übersetzen können.

In unserer evang.-ref. Gehörlosengemeinde Ostschweiz, die ökumenisch ausgerichtet ist, kennen sich fast alle wie in einem Verein. Die meisten besuchten schon miteinander die Sprachheilschule St. Gallen. Unser Gehörlosenpfarramt wurde 1951 von den reformierten Kantonalkirchen St. Gallen, Appenzell und Glarus geschaffen. Später beteiligten sich auch die Thurgauer und Bündner Kirche. Wir bieten regelmässige Gottesdienste für Gehörlose an.

Gehörlosengemeinden verändern sich

Wir haben eine treue Gemeinde. Doch sie verändert sich langsam. Unsere Gemeindemitglieder werden älter und es kommen kaum mehr Junge nach. Die letzte Konfirmation fand 2008 statt. Das passiert aber auch in anderen Gehörlosengemeinden und es betrifft auch die Gehörlosenvereine. Derjenige im Kanton Glarus besitzt seit 54 Jahren das Berghaus Tristel in Elm und unterhielt und bewirtschaftete es mit viel Fronarbeit. Doch nun muss sich der Verein überlegen, das Haus zu verkaufen. Es fehlen die jüngeren Mitglieder, welche mithelfen könnten. Der Verein wird älter und kleiner.

Leben in der Stille

Viele jüngere Gehörlose haben ein Cochleaimplantat, also ein künstliches Gehör/Ohr, mit dem sie in die Welt der Hörenden besser integriert werden können. Es gelingt aber nicht immer und viele Gehörlose sind mit ihrem Leben in der Stille zufrieden. Wegen dem Implantat und weil auch gewisse Krankheiten, die manchmal zu Gehörlosigkeit führen, heute seltener vorkommen, gibt es weniger Gehörlose.

Behinderte Kommunikation

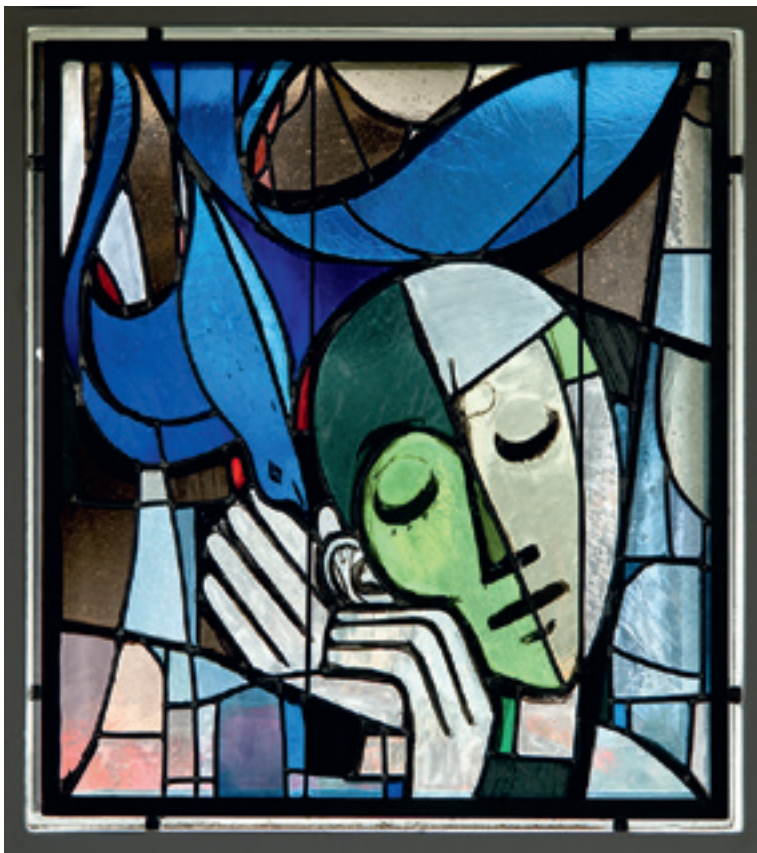
Gehörlos/hörbehindert sein bedeutet: man ist gehindert, schnell und einfach mit den Hörenden zu kommunizieren. Man ist darauf angewiesen, dass das Gegenüber langsam und deutlich hochdeutsch spricht, so kann man von den Lippen ablesen. Man kann seine eigene Stimme nicht hören, und weiss nicht, wie die Hörenden reagieren, wenn man mit einer besonderen Stimme spricht. Das kann Hemmungen auslösen. Und überhaupt, können Sie sich, liebe Lesende, vorstellen, keine Musik zu hören? Wohl nicht. Dafür sind Gehörlose von jeglichem Lärm verschont. Haben Sie schon erlebt, wie mühsam es sein kann, in einem Saal, wo viele Menschen versammelt sind, sich akustisch zu verständigen? Manchmal herrschen ein Stimmengewirr und ein hoher Lärmpegel. Wenn aber Gehörlose miteinander in einem Saal sprechen, bleibt es angenehm ruhig. Als gehörlose Person zu leben ist eine Herausforderung. Zum Glück helfen die modernen Kommunikationsmittel wie Videotelefon, Videobotschaften und Mails, einfacher miteinander zu kommunizieren. Und zum Glück gibt es DolmetscherInnen, deren Dienste man beispielsweise zum Gespräch mit einem Arzt, auf einem Amt oder am Arbeitsplatz in Anspruch nehmen kann.

Pfarrer Ruedi Hofer, Gehörlosenpfarramt St. Gallen

Ganz Ohr sein – vom Mutterleib bis zum Sterbebett

Wenn Sie wählen könnten zwischen zwei Übeln, ob Sie lieber erblinden wollten oder ertauben, was würden Sie wählen?

Bereits als junger Mensch kam ich zur Überzeugung: ich möchte zwar am liebsten keines von beiden, doch erblinden stellte ich mir trotz Orientierungsschwierigkeiten, erheblichen Einschränkungen im Alltag und dem Erlernen der Blindenschrift, als weniger schlimm vor als das Ertauben. Ich könnte nicht mehr wie vergangenen Sonntag in einem Konzert sitzen (Gaia von Peter Roth), die Augen bisweilen schliessen und mich von den Klängen so füllen lassen, als wäre ich nur Ohr, als wäre ich Resonanzkörper für die Musik.



Hören –
Glasbild von
Felix Hoffmann
aus der ref. Kirche
Bellach.
Quelle: zVg.

Frühe Bildung des Hörorgans

Unsere Ohren, sie sind ein phantastisches Organ! Die Bildung des Hörorgans beginnt bereits zwischen dem 15. und 18. Tag des Embryos, da ist er erst 2 mm gross! Ab der 22. Schwangerschaftswoche kann der Fötus hören (nicht aber sehen). Er hört anders als nach der Geburt, vielleicht eher den Delphinen und Walen vergleichbar, welche die Geräusche ausserhalb des Was-

sers auch hören können, aber in viel höheren Tonlagen. Der Schall gelangt über die Knochenleitung in seine Gehörschnecke. Ungeborene hören die Geräusche der Mutter und ihrer Organe, ihren Herzschlag und ihre Stimme. Auch können sie bereits Umgebungsgeräusche wahrnehmen. Wiederkehrende Melodien erkennen sie nach der Geburt und lassen sich dadurch beruhigen, ebenso natürlich durch die vertraute Stimme der Mutter.

Ihr Hörorgan ist nach der Geburt fertig ausgewachsen, nur die Ohrmuscheln werden grösser. Doch die winzigen Knöchelchen – die Kleinsten unseres Körpers – Hammer, Amboss und Steigbügel, die hinter dem Trommelfell den Schall an die Gehörschnecke weiterleiten, sind fertig ausgebildet.

Stimulation des Gehirns

Als junge Mutter, die ich einst war, faszinierten mich die Theorien von Alfred Tomatis, einem französischen HNO-Arzt und Pionier auf dem Gebiet des pränatalen Hörens, welcher eine Methode entwickelt hat, die das Gehirn stimuliert. Auf das pränatale Hören hin bearbeitete Musik wird sowohl über die Knochenleitung als auch über die Luftleitung gehört und spezifisch für

«Das Hören ist unser erster und zugleich letzter Sinn.»

die betreffende Person anhand ihres Hörspektrums bearbeitet. Sprach- und motorische Störungen und Aufmerksamkeitsdefizite können bei Kindern oft zum Besseren verändert werden und eine Energetisierung des Gehirns wird erreicht. Denn – Sie erraten es – die sensorische Stimulation des Gehirns erfolgt überwiegend durch das Ohr (80%). Und auch das Gleichgewichtsorgan, die Vestibula, sitzt in der Gehörschnecke.

Später als Spitalseelsorgerin begleitete ich auch Sterbende oder Menschen in einem Koma auf Intensivstationen. Die Augen waren geschlossen, Sprechen nicht mehr möglich. Doch oft konnte ich wahrnehmen, dass sehr wohl gehört wurde, was gesprochen wurde. Feine Signale, das leichte Flattern von Lidern, ein veränderter Puls, ein anderer Hauttonus, ein Schlucken oder eine veränderte Atmung, manchmal auch nur verän-

derte Kurven auf dem Bildschirm der Intensivstation machten dies wahrnehmbar. Eindrücklich einmal eine Segens- und Abschiedsfeier auf der Intensivstation im Kreis aller Angehörigen, als plötzlich die Pflegefachfrau auf den Bildschirm mit den veränderten Kurven wies. Interessanterweise «hören» in solchen Momenten auch schwerhörige Patienten oft wieder (so wie auch demente Menschen in Sterbeprozessen Augenblicke von luzider Klarheit haben können). Das Hören ist also unser erster und zugleich letzter Sinn. Wir Menschen sind zutiefst hörende Wesen.

Zorn raubt das Hören

Sehr vieles von unserer Kommunikation läuft über das Gehör. Wir hören und sprechen. Und wir hören nicht nur die Worte, sondern auch den Klang der Stimme, die Modulation, leise Seufzer, das Sprechtempo, die Emotionen, die sich nicht nur in Worten, sondern auch in der Art des Sprechens ausdrücken. Auch unsere Muttersprache gehört dazu.

«Wenn ich von Zorn erfüllt bin, dann kann ich nicht mehr hören.»

Wenn ich über sie nachsinne, kommt mir ein Wort in den Sinn, aus meinem berndeutschen Dialekt: «Toube si» oder «töibbele» sind Ausdrücke, die deutlich machen, dass jemand wütend oder am Trotzen ist. Und sie haben denselben Wortstamm wie «toub», also gehörlos sein. Und in der Tat, wenn ich von Zorn erfüllt bin, dann kann ich nicht mehr hören. Ob ich nun als kleines Kind in einem Trotzanfall stecke oder ob ich als erwachsener Mensch von Zorn gepackt bin, ich kann mein Gegenüber nicht mehr wahrnehmen. Der Zorn hat mir vorübergehend das Hören geraubt (und er kann auch das Sehen rauben – «blind vor Zorn»).

Vielleicht zeigt dieser Zusammenhang auch auf, dass das Hören viel mit unseren Emotionen zu tun hat. Die Musik, die mich erfüllte am oben erwähnten Konzert löste in mir Gefühle aus, die sich nur schwer beschreiben lassen. Von Ergriffenheit über Staunen und Freude bis hin zu Einheitsgefühlen. Umgekehrt kann mich Gehörtes in Schrecken versetzen, ängstigen, wütend machen oder von einer Qualität sein, in der ich lieber gerne weghören würde.

Hörende Tierarten, die eine reiche, differenzierte sprachliche Kommunikation haben wie Wale und Delphine, sind überaus friedliche und soziale Tiere. Wohingegen Raubtiere oft ein ausgeprägtes Sehvermögen haben, am Eindrücklichsten sicherlich der Adler, der seine Beute in der Grösse einer Maus mit drei Kilometer Distanz erkennen kann!

Gottes Stimme hören

Ob wir als Menschen wieder mehr zu Hörenden werden sollten? Über meinem Bett hängt seit vielen Jahren eine Reproduktion des Glasbildes Felix Hoffmanns aus der ref. Kirche Bellach mit dem Titel Hören. Diese ganz nach innen gewandte Aufmerksamkeit, das tiefe Lauschen, die Heilige Geistkraft als weisse Taube beim Ohr, erinnern mich immer wieder daran, dass ich als Hörende unterwegs bin, hörend auf die Stimme Gottes. Alle Gebete sind eine Form von Kommunikation. Psalmen bitten Gott um Gehör oder wissen darum, dass Gott hört, oder sie beklagen sein Schweigen. Gott spricht sein Volk an als eines mit tauben Ohren, das nicht zu hören vermag. Da sind all die Prophetinnen und Propheten, radikal Hörende, die auch Unbequemes verkündeten. Und Jesus erweist sich als Hörender, indem er sich immer wieder zurückzieht in die Einsamkeit und daraus sein Wirken, sein Reden und Sein schöpft.

Ich bin mir bewusst, dass das Hören auf Gott missbraucht werden kann und auch wird. Ich bin skeptisch, wenn Menschen selbstsicher von sich behaupten, Gott hätte ihnen das gesagt, sie würden in seinem Auftrag handeln. Und dann werden Waffen gesegnet, Kriege gutgeheissen, Verfolgung Andersdenkender gerechtfertigt, Unterdrückung von Minderheiten sanktioniert.

Doch ich glaube, Gottes Stimme ist immer eine, die wie damals bei Elia auf dem Berg Horeb im Verwehen eines Windhauchs gehört wird. Stille, nicht Gewalt, liegt in ihr. Ihr Ruf ist Liebe, und ihr zu lauschen gelingt, wenn wir als Hörende uns auch der Stille aussetzen.

Würde es uns vielleicht ergehen wie den Walen und Delphinen, dass wir friedlicher werden würden, wenn wir anfangen würden, mehr zu hören. Aufeinander, auf uns selbst, auf Gott, auf die ganze Schöpfung?

«Gottes Stimme wird im Verwehen eines Windhauchs gehört.»

Und daher vermute ich, heute könnte ich damit umgehen, sollte ich ertauben. Ich würde darunter leiden, sehr sogar, aber die inneren Klänge wären immer noch da, und das Lauschen auf die Stimme von Gottes Liebeskraft, dazu braucht es keine äusseren Ohren.

Annette Spitzenberg

Kompetenzzentrum Hören und Kommunikation

Das Ostschweizer Wohn- und Altersheim für Gehörlose in Trogen, heute «haus vorderdorf», hat sich zu einem Kompetenzzentrum rund um Gehör und Kommunikation entwickelt.

1958 wurde die Stiftung Ostschweizerisches Wohn- und Altersheim für Gehörlose Trogen von den gemeinnützigen Gesellschaften beider Appenzell, St. Gallen, Thurgau und Glarus errichtet. Bis zu 45 Personen im Arbeits- und Seniorenalter lebten dort. Mit der Übernahme der Geschäftsleitung durch Ilir und Sabine Selmanaj vor 20 Jahren öffnete sich die Institution auch für Hörende. Dazu Ilir Selmanaj: «Die Gesellschaft hatte sich seit 1958 weiterentwickelt, sodass schwerhörige Menschen in gut eingerichteten eigenen Wohnungen und auf dem Arbeitsmarkt bestehen konnten. Dieser Wandel unterstrich die Namensänderung des Gehörlosenheims im Jahr 2004 in «haus vorderdorf».»

Fachstelle für Gehörlose

Die Geschäftsleitung mit Ilir und Sabine Selmanaj und ihrem Team haben in all den Jahren viel Fachwissen rund ums Gehör angesammelt. Deshalb kommt es nicht von ungefähr, dass sie seit 2011 die Fachstelle für Gehörlose St. Gallen im «haus vorderdorf» führen. Ausserdem bildete sich Sabine Selmanaj vor neun Jahren bei «Pro Audito Schweiz» zur Audioagodin aus. Sie hält heute noch Vorträge über Hören, Hörverluste und Altersschwerhörigkeit, bis vor kurzem gab sie Lippenlese-Kurse und Hörtrainings bei Pro Audito in St. Gallen. Das Hörtraining nach Cochlea-Implantat gibt sie weiterhin.

Erste Anzeichen von Altersschwerhörigkeit

Ein Drittel aller über 65-Jährigen ist schwerhörig. Dabei handelt es sich um einen schleichenden Prozess, der oft erst nach Jahren wahrgenommen wird. Erste Anzeichen zeigen sich oft schon ab dem 40. Altersjahr. Folgen sind ein Zurückziehen von der Gesellschaft bis hin zu depressiven Stimmungen und verfrühter Demenz. Zeichen für eine Abklärung beim Ohren-Nasen-Hals Facharzt sind Nachfragen, Denken der Gesprächspartner spreche undeutlich, das Radio und der Fernseher müssen immer lauter gestellt werden, Telefon- oder Haustürklingeln werden nicht mehr gehört ebenso das Zwitschern der Vögel.

Hörgeräte und Verständigungstraining

Das frühzeitige Anpassen von geeigneten Hörgeräten ist deshalb sehr wichtig. Sinnvoll ist dabei auch ein



Das spezialisierte Team vom haus vorderdorf: Gaby Müller, Ilir Selmanaj, Ingrid Scheiber, Sabine Selmanaj und Suzana Rexhepi.

Quelle: zVg.

Verständigungstraining von Pro Audito, um das Gehör und somit auch das Gehirn zu schulen. In der heutigen Zeit gibt es unzählige weitere technische Hilfsmittel, wie beispielsweise in Sälen und Kirchen mittels Höranlagen. Diese werden von Betroffenen selber getestet unter www.proaudito-sg.ch oder www.hoeranlagen.ch erfahren Sie mehr darüber. Und hier kommt das «haus vorderdorf» wieder ins Spiel. Ihre grosse Fachkompetenz kann jederzeit abgefragt werden. Zum Team gehört auch Ingrid Scheiber, sie spricht und übersetzt in Gebärdensprache. Sabine Selmanaj freut sich, dass in der Ausbildung in Gesundheitsberufen das Thema Hören ebenfalls behandelt wird. «Mein Wunsch ist, dass in Institutionen einmal im Jahr das Hören thematisiert wird, zum Beispiel am Tag des Hörens!»

Tipps aus Trogen

So kann es vorkommen, dass das Gehör beeinträchtigt ist, weil ein Ohrpfropf den Gehörgang verstopft. Wichtig ist beim Kontakt mit Menschen mit Hörbeeinträchtigung, und das sind ja ein Drittel aller über 65-Jährigen, das Sprechen mit Augenkontakt. So kann auch von den Lippen abgelesen werden. Bei Hörgeräten gilt es, die Batterien regelmässig zu kontrollieren, es nicht mit Haarspray zu verkleben, das Schläuchlein und die Muschel oft zu reinigen und auszublasen. Ausserdem sitzen die Geräte nur in dem für sie vorgesehenen Ohr, ein Verwechseln der Seiten kann zu Irritationen führen. Um Hausglocken oder Telefonate anzukündigen, sind Lichtsignale im Haus und am Handy leicht zu installieren. Für Gespräche mit Nichthörenden gibt es heute eine App, auf die gesprochen, respektive in die getippt werden kann.

Isabelle Kürsteiner

Was hast du gesagt?

Ich höre noch immer das durchdringende Pfeifen, das die Predigt des Pfarrers beinahe übertönte. Sichtlich verlegen gelang es dem älteren Mann nach einiger Zeit, den kleinen Schalter an seinem Hörgerät zu betätigen, damit Ruhe einkehrte.

Weitere Erinnerungen tauchen auf. Da war die betagte Nachbarin, die seit ihrer Kindheit sehr schlecht hörte. Unsere Eltern ermahnten uns, mit ihr langsam, deutlich und laut zu sprechen. Trotzdem spürte ich, dass sie meistens nicht verstand, was ich sagte. Und ich denke an den humorvollen, lebensfreudigen und hellwachen Senior, der sich an Gesprächen in unserem Familienkreis stets lebhaft beteiligte, gerne lachte und mit Komplimenten nicht geizte. Plötzlich wurde er in geselliger Runde immer stiller, ernster und schaute missmutig drein. Wir machten uns Sorgen, befürchteten, es könnten Anzeichen von Demenz oder Depressionen sein. Seine Frau ermutigte ihn, das Gehör prüfen zu lassen. Er benötigte dringend Hörgeräte. Dank diesen wurde er wieder der charmante, wache Mann mit den schelmisch funkelnden Augen. Und ich erinnere mich an zahlreiche Menschen, denen ich im Laufe der Jahre begegnet bin. Menschen, die sich immer mehr zurückgezogen haben, sich nicht trauten nachzufragen, wenn sie etwas nicht verstanden, Veranstaltungen mieden und langsam vereinsamten, weil sie ihre Schwerhörigkeit einfach hingenommen haben.



Hörgeräte
führen zu
mehr Lebens-
qualität.

Quelle:
neuroth.com

Die Welt wird still

Vor einiger Zeit holte es auch mich ein. Im Fernsehen sprachen plötzlich alle leise und undeutlich. Auch eine Zusatzbox und das Erhöhen der Lautstärke halfen nicht. Dafür beklagten sich die Familienmitglieder über den unnötigen Lärm. Die Grosskinder redeten auf einmal leise und undeutlich. Auch wenn ich mich bemühte, mit

ihnen auf Augenhöhe zu sprechen, musste ich ständig nachfragen. Und ich ertappte mich dabei, dass ich vermehrt tat, als hätte ich etwas verstanden, obwohl ich kaum wusste, worüber gesprochen wurde. Dafür erstaunte es mich, dass ich den Autolärm in unserer neuen Wohnung kaum hörte. Erst später gestanden mir unsere Kinder, dass sie mein abwesender Blick oft irritiert hatte.

«Das Verdrängen der eigenen Schwerhörigkeit kann weitreichende Folgen haben.»

Risikofaktor Demenz und Einsamkeit

Und dann las ich folgenden Text: «Das Verdrängen der eigenen Schwerhörigkeit kann weitreichende Folgen haben: Das Gehirn gewöhnt sich an das geringere Hörvermögen, dadurch wird der Hörverlust beschleunigt. Der Mangel an akustischen Reizen und der soziale Rückzug können zudem zu einem Abbau der intellektuellen Leistungsfähigkeit führen. Experten bezeichnen eine nicht versorgte Altersschwerhörigkeit sogar als einen der Hauptrisikofaktoren für Altersdemenz und Altersdepression. Es ist also wichtig, eine Schwerhörigkeit früh zu erkennen und gegenzusteuern.»

Eine neue Lebensqualität

Das gab endgültigen den Ausschlag, zu handeln. Abklärungen im Hörcenter und beim Arzt ergaben ein klares Resultat. Mein Hörverlust war beträchtlich und die Chancen, dies zu verbessern gut. Ich suchte einen Akustiker, bei dem ich mich wohl fühlte und nutzte die Möglichkeit, verschiedene Systeme und Geräte unverbindlich zu probieren. Nach etwas Eingewöhnungszeit freundete ich mich mit diesen kleinen, technisch ausgereiften Hilfsmitteln an. Erst jetzt merkte ich, wie gross die Einschränkungen tatsächlich waren. Ohne die kleinen Geräte habe ich nun das Gefühl, alles durch ein dickes Wattekissen zu hören. Welch ein Genuss, diesen Sommer den Gesang der Vögel wieder gehört zu haben. Und was für eine Freude, Gesprächen auch in grosser Runde folgen zu können, Kinderstimmen zu verstehen, nicht immer nachfragen zu müssen. Ich kann meine Hörhilfen jederzeit am Smartphone genau auf meine Bedürfnisse einstellen, ohne dass es jemandem auffällt und nachts werden sie ins Ladegerät gesteckt. Und wenn es irgendwo zu lärmig ist, stelle ich ab und zu einfach die Lautstärke zurück. Ein kleiner Vorteil gegenüber all jenen, die gut hören!

Judith Husistein

«Du bist ein Gott, der mich sieht.» (Genesis 16,13)

Gedanken zur Jahreslosung 2023

Wir wollen gesehen werden. Aufmerksamkeit ist in Beziehungen der Kitt, der durch Konflikte zusammenhält. Nicht nur wir als Personen wünschen uns Aufmerksamkeit. Auch Unternehmen, politische Parteien, Medien, Kirchen wollen wahrgenommen werden. Wer gesehen wird, fühlt sich relevant und bedeutend. Wer nicht wahrgenommen wird, verkümmert oder geht ein.

Woran erkennen wir, dass wir gesehen, wahrgenommen werden? Wenn unsere Liebsten uns kleine Aufmerksamkeiten widmen, uns Komplimente machen? Oder auch nur, wenn sie uns richtig zuhören und verstehen?

Die Jahreslosung stellt einen der vielen Gottesnamen an den Anfang unseres Jahres: El Roi – der Gott des Sehens, oder wie es die Lutherbibel übersetzt: «Du bist ein Gott, der mich sieht.» Der biblische Zusammenhang, aus dem diese schöne Aussage hervorgeht, ist jedoch alles andere als eine unproblematische Geschichte. Sara, die Frau Abrams, kann keine Kinder mehr bekommen. An ihrer Stelle soll ihre Dienerin Hagar zusammen mit Abram die Nachkommenschaft sichern. Jedoch: Kaum ist Hagar schwanger, wird Sara eifersüchtig. Sie quält ihre Dienerin, bis diese es nicht mehr ertragen kann und flieht.

Auf der Flucht erscheint ihr ein Engel, der sie zu Sara zurückschickt, ihr

aber gleichzeitig eine grosse Nachkommenschaft verspricht und einen starken Sohn, den sie Ismael nennen soll: Gott hört. Darauf spricht sie Gott als El-Roi an: «Du bist ein Gott, der mich sieht» und kehrt zurück in die konfliktschwangere Situation im Hause von Abram und Sara. Sie geht als eine von Gott Gesehene zurück: Sie ist zuversichtlich, dass sie allen Schikanen zum Trotz, einen gesunden, starken Jungen gebären wird. Gott sieht sie nicht nur, sondern hat sie «ersehen». Sie ist ausgewählt. Sie hat einen Platz in der Welt, den ihr Sara nicht streitig machen kann. Gottes Zusage gilt, komme was wolle. Die Umstände mögen grauenhaft sein. Aber Hagar ist mehr als diese Umstände ihr suggerieren und Gott kommt mit ihr ans Ziel.

Manchmal wünschen wir uns einen anderen Gott. Einen, der die Missstände beseitigt, einen, der als strahlender Held eingreift und für Gerechtigkeit sorgt. Manche verlieren ob all dem Schrecklichen in der Welt das Zutrauen in Gott. Die Jahreslosung will unsere Hoffnung und Zuversicht stärken, dass auch dort, wo wir nicht durchblicken und weitersehen, Gott uns sieht, mit uns eine Zukunft im Blick hat und zu uns schaut. Er «lässt sein Angesicht leuchten über uns», wie es im aaronitischen Segen heisst. Über uns und all



denen, die gar nicht mehr hinsehen mögen und über diejenigen, die übersehen wurden. Mit denen, die nach Anerkennung heischen und um Aufmerksamkeit streiten, können wir aufblicken. Weil da ein umsichtiger Gott ist.

Anstatt uns zu fragen, ob wir auch gesehen werden, können wir zuversichtlich und selbstbewusst unseren Auftrag leben: Weil Gott uns sieht und uns dazu ausersehen hat. Ich wünsche uns für dieses Jahr die Aufmerksamkeit für das, wozu wir ersehen sind. Das Selbstverständnis als Menschen, auf die Gott selbst schaut. Das Vertrauen aufzublicken und den Mut hinzuschauen. Als einzelne Menschen und zusammen als Kirche.

Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz

Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz.

Quelle: Remo Eisner

Hackbrettbau und Appenzellermusik

Vortrag und Konzert in der Kirche Grub AR

Werner Alder, Hackbrettbauer und Geigerin Maya Stieger laden zu einem Vortrag und Konzert ein.

25. Januar 2023, 14.00 Uhr in der Reformierten Kirche Grub AR



Reformierte Kirchgemeinde Grub-Eggensriet

Werner Alder, Hackbrettbauer und Mitglied der Streichmusik Alder, gibt Einblicke in Geschichte, Bau und in die Klangwelt des Hackbretts. Zusammen mit Maya Stieger an der Geige geben sie spannende und humorvolle Anekdoten zum Hackbrettbau und zur Appenzellermusik bekannt und unterhalten dazwischen mit löpfigen Melodien.

Werner Alder und Maya Stieger geben Einblick in die Welt der Appenzellermusik.

Quelle: zVg.



Sie wollen ihre Liebe festigen

Hochzeit in der Kapelle

Als homosexuelles Paar waren sie lange benachteiligt, mit Einführung der «Ehe für alle» sind Stefanie Rufinatscha und Tanja Fux endlich gleichgestellt. Nun wollen sich die Ex-Katholikinnen in einer reformierten Kirche das Ja-Wort geben.

Beim Treffen in der Zürcher Altstadt wirken Stefanie Rufinatscha und Tanja Fux ein bisschen wie ein frisch verliebtes Paar. Die beiden Frauen mit Brille und Kurzhaarschnitt strahlen sichtlich Lebensfreude aus. «Wir sind glücklich, unsere Beziehung fühlt sich stimmig an», bestätigt Tanja Fux diesen Eindruck.

Seit rund siebeneinhalb Jahren sind sie inzwischen zusammen, kennengelernt haben sich die Informatikerinnen bei der Arbeit. «Wir waren früher in der gleichen Firma und durften in Projekten immer mal wieder zusammenarbeiten. So sind wir uns näher gekommen», sagt Fux.

Auch für sie und ihre Partnerin war der 1. Juli dieses Jahres ein Freudentag. Gleichgeschlechtliche Paare liessen die Champagnerkorken knallen: Die Schweiz führte als eines der letzten westeuropäischen Länder die «Ehe für alle» ein. «Für uns ist ein Stigma weggefallen. Wir haben endlich die gleichen Rechte und Pflichten wie alle anderen Paare», sagt Stefanie Rufinatscha.

Im kommenden Jahr wollen sich Fux und Rufinatscha das Ja-Wort geben – auf dem Standesamt und in der Kirche. Geplant ist eine Feier in kleinen Kreis, mit Familie und engen Freunden. Für die kirchliche Trauung hat sich das Paar eine malerische Kapelle im Engadin, der Heimat von Stefanie Rufinatscha, ausgesucht. «Es ist eine Kirche katholischen Ursprungs, die heute aber reformiert ist. Ich fand diese Symbolik spannend, das passt irgendwie zu uns», sagt Rufinatscha.

Aus der Enge ausgebrochen

Beide Frauen sind sie in einem Bergkanton in einem katholischen Umfeld aufgewachsen und in jungen Jahren nach Zürich gekommen. Fux, die einen Teil ihrer Jugend in einem Mädcheninternat verbrachte, erinnert sich daran,

dass der Wegzug aus ihrer Heimat eine Befreiung war. «Im konservativen Wallis fühlte ich mich als lesbische Frau nicht willkommen. Ausserdem störte mich, dass die katholische Kirche unsere Lebensform verurteilt», sagt Fux. Inzwischen sind beide Frauen aus der katholischen Kirche ausgetreten.

Dabei ist Spiritualität für sie weiter wichtig. «Ich glaube durchaus an Gott oder eine höhere Macht. Das Problem ist für mich die Institution», sagt Rufinatscha. Manchmal mache sich die katholische Prägung im Alltag noch immer bemerkbar, schmunzelt sie. «Wir beide können zum Beispiel an keiner Kapelle vorbei gehen, ohne eine Kerze für die Verstorbenen anzuzünden».

Der Glaube war ausschlaggebend dafür, dass sie sich für eine kirchliche Heirat entschieden. Bereits vor einigen Jahren hatte das Paar eine Segnungsfeier erwogen, diese dann aber wegen Corona aufgeschoben. Rufinatscha freut sich, dass nun eine Trauung in einer reformierten Kirche möglich ist – auch für ausgetretene Katholikinnen. «Es ist uns wichtig, dass unsere Verbindung von Gott gutgeheissen wird und ein Pfarrer uns dafür den Segen gibt», sagt sie.

Kinderwunsch blieb unerfüllt

Heute können die beiden Frauen offen mit ihrer Homosexualität umgehen. Das war nicht immer so. In den 1990er-Jahren sei die gesellschaftliche Akzeptanz noch nicht so gross gewesen. Auch in der eigenen Familie wurde die gleichgeschlechtliche Liebe nicht akzeptiert, erinnert sich Fux. «Vor allem meine Mutter hatte Mühe damit, dass ich Frauen liebe.» Bei Stefanie Rufinatscha kam es gar zum Bruch mit der Mutter. «Wir haben uns übel verkracht und konnten das Thema zu ihren Lebzeiten nicht mehr bereinigen», sagt sie.

Inzwischen sei die Öffentlichkeit viel toleranter. «Ich habe gelernt: Je unverkrampfter ich mit dem Thema umgehe, umso entspannter ist auch mein Umfeld». Homophobe Übergriffe haben weder Rufinatscha noch Fux erlebt. «Das hängt aber auch damit zusammen, dass man als lesbisches Paar ohnehin weniger angefeindet wird als ein schwules Paar», sagt Rufinatscha.



Derzeit leben Fux und Rufinatscha noch in einer eingetragenen Partnerschaft. Damit haben sie zwar annähernd die gleichen Rechte wie andere Paare. Zugleich sei dieser Status aber stigmatisierend, sagt Fux. «Wenn ich im Lebenslauf oder einem Formular eingetragene Partnerschaft angebe, ist sofort klar, dass ich lesbisch bin. Ich muss mich also outen, bevor man mich kennt.»

Wichtig findet Rufinatscha zudem, dass gleichgeschlechtliche Paare seit der «Ehe für alle» das Recht auf Adoption und Zugang zur Samenspende haben. «Dass wir alle Pflichten wie zum Beispiel die Heiratsstrafe haben, aber von einigen Rechten ausgenommen sind, hat mein Gerechtigkeitsempfinden immer gestört.»

Für Rufinatscha und Fux kommt dies allerdings zu spät – ein kleiner Wermutstropfen, wie sie sagen. Ein Versuch, durch Samenspende im Ausland zu einem Kind zu kommen, ist vor ein paar Jahren gescheitert. Inzwischen steht diese Option aufgrund ihres Alters nicht mehr offen. Auch eine Adoption ist eher ausgeschlossen. Denn in der Schweiz darf der Altersunterschied zwischen Eltern und adoptiertem Kind maximal 40 Jahre betragen. «Daher haben wir uns dagegen entschieden», sagt Fux.

Sie hätten einem Kind ein schönes Zuhause bieten können, sind Tanja Fux und Stefanie Rufinatscha überzeugt. Ihr Glück lassen sie sich nicht trüben. «Wir sind jetzt als Universalgotten und -Tanten unterwegs und hüten die Kinder unserer Geschwister. So können wir die Mutterrolle auch ausleben», lacht Fux.

Heimito Nollé, ref.ch

In einer kleinen Kapelle im Engadin wollen Stefanie Rufinatscha (links) und Tanja Fux den Bund der Ehe eingehen.

Quelle:
Goran Basic

Ein Jahr in Palermo

Fotoausstellung in der reformierten Kirche Rehetobel

Erdmann Habenicht hat ein freiwilliges soziales Jahr in Palermo in einer Einrichtung der Waldenser, der Reformierten in Italien, absolviert. Bis Ende Januar zeigt der junge Hobbyfotograf in der ref. Kirche in Rehetobel Bilder von Palermo. Nachfolgend erzählt er von seinem Jahr auf Sizilien.

Meine Erfahrung in Palermo

Mein Freiwilligendienst in Palermo war eine sehr gute Entscheidung. Ich habe in diesem Jahr unheimlich viel gelernt und konnte viel mitnehmen. Zusammen mit fünf anderen Freiwilligen habe ich im Centro Diaconale La Noce gearbeitet und gelebt. Ich war im Kindergarten in der Klasse der Dreijährigen eingeteilt und habe der Lehrerin bei praktisch allem geholfen. Ich konnte die Kinder ein Jahr lang begleiten und habe gesehen, wie sie sich weiterentwickelt haben. Es war auch spannend zu sehen, was für Unterschiede es gab, je nachdem aus welchen Familienverhältnissen die Kinder kamen. In diesem Jahr habe ich die Kinder sehr ins Herz geschlossen und der Abschied war sehr traurig.



Palermo als Stadt hat mir auch sehr gut gefallen, das Chaotische und Lebendige ist ein grosser Kontrast zur Schweiz. In Palermo spielt sich das Leben auf der Strasse ab. Zwischen schreienden Markthändlern drängeln sich Motorroller durch die Menschenmenge, auf den Plätzen sitzen die Menschen bis spät abends und trinken Aperol Spritz. Heruntergekommene Häuser wechseln sich mit schönen Palazzi ab und geben eine schöne Kulisse. So konnte ich meinem Hobby, der Fotografie, in diesem Jahr viel nachgehen.

Mein Auslandsjahr hat mir die Augen geöffnet. Davor war ich unheimlich in meiner Schulwelt gefangen gewesen, doch in Palermo habe ich gemerkt, dass sich das Leben ausserhalb der Schule abspielt. Auch wenn ich nicht im Wohnheim der minderjährigen Flüchtlinge gearbeitet habe, habe ich doch einige Geschichten von Flüchtlingen mitbekommen und erzählt bekommen und auch das hat mir einen neuen Blick auf die Realität gegeben: es haben nicht alle Menschen so gut wie ich. Das Leben in Palermo ist für viele Leute nicht einfach, es ist schwierig an Arbeitsplätze zu kommen und der öffentliche Nahverkehr existiert praktisch nicht. Trotzdem sind die Palermitaner lebensfreudig und freundlich und der Umgang untereinander ist sehr herzlich.

Centro Diaconale La Noce in Palermo

Das Centro Diaconale La Noce ist ein soziales Zentrum der reformierten Waldenser – Kirche in Palermo. Der grösste Sektor ist die Schule mit Kindergarten. Beide werden von ca. 200 Kindern besucht, von denen ein Fünftel aus schwierigen Familienverhältnissen kommt. Die Familien, die es sich leisten können, zahlen für die Schule und zahlen damit für die Kinder mit, die es sich nicht leisten können. Mit diesem integrativen Ansatz werden benachteiligte Kinder gefördert und es gibt eine gute Durchmischung der Klassen. Daneben gibt es auch ein Rehabilitationszentrum, in dem Kinder von Heilpädagogen/innen und Logopäden/innen eine professionelle Therapie erhalten. Das Mutter-Kind-Haus bietet Müttern mit ihren Kindern in Krisensituationen Unter-



Erdmann Habenicht, Jahrgang 2002, hat von September 2021 bis August 2022 ein freiwilliges soziales Jahr im Centro Diaconale La Noce in Palermo absolviert.

schlupf und Betreuung. Im Wohnheim für minderjährige Flüchtlinge wohnen zwischen 10 und 15 Migranten, die ohne Begleitung nach Italien gekommen sind. Das Centro bietet ihnen ein Zuhause mit Betreuung und kümmert sich um schulische Ausbildung und Behördengänge. Das «Social Housing» ist ein Projekt, in dem Migranten, aber auch Italiener und ganze Familien, eine Unterkunft und Unterstützung bekommen. Das gleiche ist die «Casa Polo» für ehemalige Obdachlose. Das Centro Diaconale La Noce bietet so vielen Menschen Hilfe an und leistet wertvolle Arbeit, in einem Umfeld, in dem von Staat und Stadt nicht viel zu erwarten ist.

Quelle Bilder:
Erdmann
Habenicht



Seniorenferien in Interlaken

Kirchgemeinde Appenzeller Hinterland lädt ein

Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Appenzeller Hinterland und Ramsauer Carreisen laden Sie ganz herzlich ein zu den diesjährigen Seniorinnen- und Seniorenferien. Sie finden vom 22. bis 26. Mai 2023 statt.

Geplant ist ein Aufenthalt im Freilichtmuseum Ballenberg, eine Schifffahrt auf dem Thunersee, ein Ausflug auf die Kleine Scheidegg und ein Besuch in der Kapelle Flüeli Ranft mit der

Zelle des Nationalheiligen Bruder Klaus. Die Seniorenferien begleitet Pfarrerin Johanna Spittler. Wir hoffen, Ihnen sagt das Programm zu, und freuen uns auf viele Anmeldungen bis 28. Februar 2023 an:

Sekretariat der Evang.-ref. Kirchgemeinde Appenzeller Hinterland, Poststrasse 14, 9100 Herisau, Telefon: 071 354 70 60, E-Mail: sekretariat@ref-hinterland.ch



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Appenzeller Hinterland

Weitere Informationen und einen Anmeldetalon finden Sie auch auf der Webseite www.ref-hinterland.ch.



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Appenzeller Hinterland

Einladung

zum festlichen Start der
neuen Kirchgemeinde

Sonntag, 15. Januar 2023, 17 Uhr,
in der reformierten Kirche Herisau

- Jodelchörli Schöenengrund, Band «Impuls», Heidi Meier, Orgel und Klavier, Sibylle Künzle, Gesang
- Grussadressen
- Einzug der Holzfiguren
- «Aus vier mach eins oder nie mehr allein?» – Zukunftsgedanken von Monika Wilhelm, Pfarrerin und Autorin des Buchs «Gemeindeentwicklung in 7 Tagen»
- Wurst und Brot im Kirchgemeindehaus

Die Kirchenvorsteherschaft
freut sich auf Sie!



Kirchliches Umweltmanagement

Lehrgang 2023 startet im Februar

Von Februar bis Juni 2023 bietet die oeku (Kirchen für die Umwelt) einen Lehrgang «Kirchliches Umweltmanagement» an. An sechs Kurstagen erfahren die Teilnehmenden, wie sie in 10 Schritten eine Kirchgemeinde zusammen mit dem Umweltteam zum Zertifikat Grüner Guggel leiten und begleiten.

Kirchgemeinden übernehmen zunehmend Verantwortung für «unser gemeinsames Haus» (Laudato si). Doch was können Kirchgemeinden zur Bewahrung der Schöpfung tun? Das Umweltzertifikat «Grüner Guggel» ist eine mögliche Antwort. Es zeichnet Kirchgemeinden aus, die ein vorgegebenes 10-Punkte-Programm erarbeiten und dieses in einem Audit prüfen lassen. Ziel ist die Verbesserung der Umwelleistung der Kirchgemeinde, sei es beim Energieverbrauch, bei der Förderung der Vielfalt von einheimischen Pflanzen und Tieren, beim Einkauf von umweltgerechten Produkten oder bei der Abfalltrennung. Die Ziele und Massnahmen werden von einem Umweltteam vor Ort erarbeitet und in einem Umweltprogramm festgelegt.

Jede Kirchgemeinde legt die Schwerpunkte ihrer Umweltsarbeit selber fest.

Kirchgemeinden entdecken Umweltmanagement

Der Lehrgang «Kirchliches Umweltmanagement» richtet sich an Personen, die ihre Kirchgemeinde zum Umweltlabel Grüner Guggel führen wollen. Mit dem erworbenen Wissen leiten und begleiten die Teilnehmenden das Umweltteam einer Kirchgemeinde. Dieses Umweltteam ist der Motor, der mit Unterstützung der Behörden die kirchliche Umweltsarbeit voranbringt. Der Lehrgang ist geeignet für Mitglieder der Kirchenpflege, des Seelsorge oder Sigristenteams, für kirchliche Angestellte oder Ehrenamtliche. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, die Verbindung mit einer lokalen Kirchgemeinde ist erwünscht. Der Lehrgang findet an Orten statt, die im Umweltmanagement bereits aktiv sind. So lernen die Teilnehmenden praktische Beispiele und die involvierten Personen kennen. Sie erwerben in diesem Kurs das Knowhow, um Kirchgemeinden selbständig zum Zertifikat Grüner Guggel zu begleiten. Die Teilnehmenden erhalten ein Kursattest.

Zielgruppe

Mitglieder von kirchlichen Behörden, kirchliche Angestellte, Seelsorgende, Sigristinnen oder Sakristane, Ehrenamtliche. An nachhaltiger Kirche Interess-

sierte sind willkommen; eine oder mehrere Personen pro Kirchgemeinde, Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Referenten

Milena Hartmann und Andreas Frei (Umweltbeauftragte oeku Kirchen für die Umwelt) sowie weitere Referenten. An den Kurstagen berichten die örtlichen Mitglieder der Umweltteams von ihren Erfahrungen.

Kosten

Die Lehrgangskosten betragen CHF 1 280 (inkl. Dokumentation und Verpflegung). Die Kosten sind bis vier Wochen vor Kursbeginn zu überweisen. Eine schriftliche Abmeldung bis vier Wochen vor dem ersten Kurstag ist ohne Kostenfolge möglich. Bis zwei Wochen vor Kursbeginn werden 50% der Kurskosten verrechnet. Bei späterer oder fehlender Abmeldung wird der volle Betrag in Rechnung gestellt. Bis zum Kursbeginn kann ein Ersatzteilnehmer:in gemeldet werden. Der Lehrgang kann dank der Unterstützung von Energieschweiz und verschiedenen Landeskirchen angeboten werden.

Kontakt

Informationen zum UMS Grüner Guggel und zum Lehrgang «Kirchliches Umweltmanagement» bei der Fachstelle oeku Kirchen für die Umwelt: 031 398 23 45, info@oeku.ch, Web-link: gruener-guggel.ch



Energieverschwendung führt zu Überschwemmungen

TWINT

KlimaGerechtigkeit-jetzt.ch
Jetzt spenden
PK 60-707707-2

ÖKUMENISCHE KAMPAGNE

In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

Fastenaktion

HEKS
Brot für alle.

KAPELLE SCHWÄGALP



Gottesdienstbeginn jeweils um 9.30 Uhr

Winterpause bis Ende März 2023!

Die Daten 2023 finden Sie, sobald diese erscheinen, auf www.magnet.jetzt unter Service > Gemeindeseiten > Schwägälp!

URNÄSCH

www.ref-urnaes.ch

Pfr. Markus Grieder 071 364 11 63 pfarramt-urnaes@bluewin.ch



Freitag, 30. Dezember

19.30 Taizé-Abendgebet

Sonntag, 1. Januar

9.30 Gottesdienst, Pfr. Markus Grieder,
Orgel: Kathrin Messmer

Freitag, 6. Januar

19.30 Taizé-Abendgebet
20.00 Taizé-Treff im Pfarrhaus

Sonntag, 8. Januar

9.30 Gottesdienst, Pfr. Markus Grieder,
Orgel: Mauro Rezzonico

Sonntag, 15. Januar

9.30 Gottesdienst, Pfr. Markus Grieder,
Orgel: Tanja Rechsteiner
9.30 Sonntagschule

Freitag, 20. Januar

15.00 Bibelstunde im WPZ
19.30 Taizé-Abendgebet

Samstag, 21. Januar

9.00 bis 11.00 Uhr; Kontemplation im Chor
der Kirche
17.00 Kinderfiir

Sonntag, 22. Januar

9.30 Abendmahlsgottesdienst mit der 5. Klasse,
Pfr. Markus Grieder, Orgel: Marianne Anderegg
9.30 Sonntagschule

Sonntag, 29. Januar

9.30 Gottesdienst, Ellen Schout, Oberuzwil,
Orgel: Kathrin Messmer

SonntagsschullehrerInnen

Junge Mütter/Väter, junggebliebene Grossmütter, Grossväter: die Kirchgemeinde Urnäsch sucht für die Sonntagschule Dorf dringend drei SonntagschullehrerInnen. Zu dritt hat eine Person etwa einmal im Monat Sonntagschule. Die Geschichten der Bibel sind die wichtigste Grundlage unserer christlichen Religion. Das könnte doch was sein für dich?!



KIRCHGEMEINDE APPENZELLER HINTERLAND

www.ref-hinterland.ch

Pfrn. Anna Katharina Breuer (Herisau)	071 354 70 64	annakatharina.breuer@ref-hinterland.ch
Pfrn. Esther Furrer (Herisau)	071 354 70 62	esther.furrer@ref-hinterland.ch
Pfrn. Regula Gamp (Waldstatt)	078 690 89 79	regula.gamp@ref-hinterland.ch
Pfr. Harald Greve (Schönengrund)	071 361 11 70	harald.greve@ref-hinterland.ch
Pfrn. Christine Scholer (Schwellbrunn)	071 350 02 53	christine.scholer@ref-hinterland.ch
Pfr. Michael Seitz (Waldstatt)	079 906 19 95	michael.seitz@ref-hinterland.ch
Pfr. Peter Solenthaler (Herisau)	071 354 70 61	peter.solenthaler@ref-hinterland.ch
Pfrn. Johanna Spittler (Herisau)	071 354 70 63	johanna.spittler@ref-hinterland.ch
Jugendarbeit Marcel Panzer	078 231 81 71	marcel.panzer@ref-hinterland.ch
Sekretariat Annalies Taverna, Regula Bodenmann	071 354 70 60	sekretariat@ref-hinterland.ch
Hauswartin Herisau Beatrix Künzle	077 402 83 33	mesmer-herisau@ref-hinterland.ch
Mesmer Herisau Daniel Künzle	079 242 66 35	mesmer-herisau@ref-hinterland.ch
Mesmerin Schönengrund Vreni Knaus	071 361 13 31	mesmer-schoenengrund@ref-hinterland.ch
Mesmerin Waldstatt Vroni Mock	071 352 80 15	mesmer-waldstatt@ref-hinterland.ch
Mesmerin Schwellbrunn Hans Frischknecht, Eva Schoch	071 351 18 72	mesmer-schwellbrunn@ref-hinterland.ch



Zum Jahreswechsel

Anfangs Dezember erreichte uns die traurige Nachricht, dass Harald Greve, Pfarrer in Schönengrund, im 67. Lebensjahr überraschend gestorben ist. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau und seiner Familie, und wir werden Harald Greve ein ehrendes Andenken bewahren. Ab dem 1. Januar 2023 wird Pfarrerin Johanna Spittler für Schönengrund zuständig sein. Mit dem bevorstehenden Jahreswechsel findet der Zusammenschlussprozess der vier Kirchgemeinden Herisau, Schwellbrunn, Schönengrund und Waldstatt sein Ende. Jetzt sind wir die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Appenzeller Hinterland. Ein neues Jahr, eine neue Kirchgemeinde, eine neue Kirchenvorsteherschaft, neue Strukturen! Strukturen sind Gold wert, ausschlaggebend aber sind die Beziehungen: Beziehungen zwischen Menschen aus verschiedenen Dörfern, aus verschiedenen Lebensräumen und verschiedenen Lebenswelten, Beziehungen zwischen Menschen mit unterschiedlichen politischen Meinungen und unterschiedlichen Antworten auf Glaubensfragen. Diese Beziehungen wollen in der neuen Kirchgemeinde gepflegt sein. Die Kirche bringt Menschen zusammen, Gemeinschaft gibt dem Leben Sinn. Doch Gemeinschaft allein genügt nicht, wenn der Glaube fehlt. Dabei halte ich es mit dem Philosophen Ludwig Wittgenstein (1889–1951), der meint: «An Gott glauben heisst sehen, dass das Leben einen Sinn hat». In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein sinnhaftes neues Jahr.

Marcel Steiner, Präsident der Kirchenvorsteherschaft

Sonntag, 1. Januar

- 7.00 Weg zum Licht, Begleitete Begehung der Tannenzweig Spirale beim Seniorenheim Bad Säntisblick, Waldstatt
- 17.00 Abendgottesdienst Leuchtspur zur Jahreslosung 2023 «Du bist ein Gott, der mich sieht», Pfrn. Esther Furrer, Kirche Herisau

Donnerstag, 5. Januar

- 11.30 Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren, Restaurant Ochsen Schwellbrunn
- 12.00 Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren, Gasthaus Ochsen Schönengrund
- 17.00 Trauercafé Hinterland, Kasernenstrasse 39a, Herisau, Kulturwerkstatt Appenzellerland, Auskunft: Tel. 071 354 70 60
- 19.30 Kirche im Kino: My Zoe, Pfr. Peter Solenthaler, Cinétreff, Bahnhofstrasse 2 (beim Obstmarkt), Herisau

Kirche im Kino

Inhalt zum Film: Isabelle macht durch ihre Scheidung eine schwierige Zeit durch. Der Streit um das Sorgerecht für die gemeinsame Tochter Zoe zieht sich schleppend hin. Als renommierte Genetikerin hatte Isabelle stets ihre wissenschaftliche Karriere im Blick, doch ihre Tochter ist ihr Ein und Alles. Eines Morgens trifft sie der Schock: Zoe ist in der Nacht an einer Hirnblutung gestorben. Doch diesen Tod kann sie auf gar keinen Fall akzeptieren – und so nimmt sie die Dinge selbst in die Hand. Ab 19.00 Uhr wird ein Apéro offeriert. Filmbeginn ist dann um 19.30 Uhr. Der ermässigte Eintritt beträgt CHF 10.– pro Person. Nach dem Film lädt Peter Solenthaler zum Gespräch ein.

Freitag, 6. Januar

- 10.00 Ökum.Gottesdienst im Alterszentrum Heinrichsbad Herisau, Birgit Müller, kath. Seelsorgerin, im Mehrzweckraum Waldegg
- 14.00 Café unter den Bäumen, Nebengebäude Kirche Herisau
- 15.00 Ökum. Heimandacht im Seniorenheim Bad Säntisblick Waldstatt, Tom Gruner
- 17.00 Weg zum Licht, Begleitete Begehung der Tannenzweig Spirale beim Seniorenheim Bad Säntisblick, Waldstatt
- 18.30 Stille und Gebet, Kirche Herisau

Sonntag, 8. Januar

- 10.00 Gottesdienst gemeinsam evangelisch in der ref. Kirche Herisau mit Pfrn. Anna Katharina Breuer, Pfr. Chris Forster, Pastor Josef Villiger, Pastor Elias Etter
- 10.00 Gottesdienst mit Verabschiedung von Mitarbeitenden und Organen der Kirchgemeinde, Pfrn. Johanna Spittler, Kirche Schönengrund
- 10.00 Familien-Gottesdienst mit Taufferinnerung, Pfrn. Regula Gamp, Kirche Waldstatt

Montag, 9. Januar

- 7.00 Morgengebet, Kirche Herisau

Dienstag, 10. Januar

- 15.00 Seminar am Nachmittag, Pfrn. Anna Katharina Breuer, Kirchgemeindehaus Herisau
- 19.45 Probe Evang. Singkreis, Chorleiterin Heidi Brändle, Kirchgemeindehaus Herisau

Mittwoch, 11. Januar

- 11.40 Kinderkirche Saum, Uschi und Ruedi Hofmänner, Schulhaus Saum in Herisau
- 15.00 Lollipop, mehr als nur ein Chrabbeltreff, Claudia Fischer, Kirchgemeindehaus Herisau. Der z'Vieri und die Getränke werden offeriert. Zudem dürfen die Kinder, wenn sie mögen, etwas basteln.
- 18.00 Friedensgebet, Kirche Schwellbrunn
- 18.30 Gemeinsame Stille, Kirche Schwellbrunn

Mittwoch, 11. Januar

- 18.45 Roundabout – Hip-Hop-Tanzgruppe für Mädchen und junge Frauen, Kirchgemeindehaus Herisau. Kontakt: Oriana Fernandes, Tel. 076 675 41 69, Mail: fernandesoriana98@gmail.com

Donnerstag, 12. Januar

- 8.30 Kreativgruppe, Barbara Kugler, Tel. 071 352 22 06, Kirchgemeindehaus Herisau

Freitag, 13. Januar

- 7.00 Friedensgebet, Kirche Herisau
- 10.00 Ökum. Gottesdienst im Alterszentrum Heinrichsbad Herisau, Pfrn. Esther Furrer, im Mehrzweckraum Waldegg
- 12.15 Zäme esse, Kirchgemeindehaus Herisau
- 14.00 Café unter den Bäumen, Nebengebäude Kirche Herisau
- 14.30 Ökum. Gottesdienst im Altersheim Ebnet Herisau, Pfrn. Esther Furrer

Sonntag, 15. Januar

- 10.00 Familien-Gottesdienst, Vertretung, Kirche Schönengrund
- 10.00 Gottesdienst – Thema Abschied und Neubeginn, «hoffnungwärts», Pfrn. Christine Scholer, Kirche Schwellbrunn
- 10.00 «hoffnungwärts»-Gottesdienst, wir beten für die neue Kirchgemeinde und bitten Gott um seinen Segen, Pfrn. Regula Gamp und Pfr. Michael Seitz, Kirche Waldstatt
- 10.00 Kolibri Kindergottesdienst, Kirche / Pfarrhaus Schwellbrunn
- 10.00 Sonntagsschule im Pfarrhaus Schönengrund
- 10.30 Familiengottesdienst «Du bist einmalig», Pfrn. Johanna und Team, Musik: Band Impuls, Kirche Herisau. Anschliessend Mittagessen im Kirchgemeindehaus Herisau

Generationenkirche in Herisau – Herzliche Einladung!

«hoffnungwärts» – Zum Start der Evang.-reformierten Kirche Appenzeller Hinterland findet in Herisau am Morgen ein Familiengottesdienst mit anschliessendem Spaghettiplausch statt. Freiwillige aus den Bereichen Kinder, Jugend und Familie gestalten diesen Teil der Feierlichkeiten. Leitung: Pfrn. Johanna Spittler. Beginn ist um 10.30 Uhr in der Reformierten Kirche Herisau.

Sonntag, 15. Januar

- 17.00 Festakt: Start neue Kirchgemeinde unter dem Motto «hoffnungwärts!». Mit dem Jodelchörli Schönengrund, der Band «Impuls», Heidi Meier, Orgel, Sibylle Künzle Gesang. Festreferat von Monika Wilhelm «Aus vier mach eins oder nie mehr allein?». Kirche Herisau, Anschliessend Wurst und Brot im Kirchgemeindehaus Herisau (Bitte beachten Sie das Inserat in dieser Ausgabe).

Montag, 16. Januar

- 7.00 Morgengebet, Kirche Herisau

Dienstag, 17. Januar

- 19.45 Probe Evang. Singkreis, Chorleiterin Heidi Brändle, Kirchgemeindehaus Herisau

magnet

Mittwoch, 18. Januar

- 17.00 Chinderchochi, Kirchgemeindehaus Herisau.
Vor Anmeldung ist erforderlich bei Claudia Fischer, Tel. 071 351 64 84, Mail: claudia.fischer@ref-hinterland.ch, Unkostenbeitrag CHF 5.–
- 18.00 Friedensgebet, Kirche Schwellbrunn
- 18.30 Gemeinsame Stille, Kirche Schwellbrunn
- 18.45 Roundabout – Hip-Hop-Tanzgruppe für Mädchen und junge Frauen, Kirchgemeindehaus Herisau. Kontakt: Oriana Fernandes, Tel. 076 675 41 69, Mail: fernandesoriana98@gmail.com

Donnerstag, 19. Januar

- 19.00 Nachtreffen Alphas, Pfr. Peter Solenthaler, Kirchgemeindehaus Herisau

Freitag, 20. Januar

- 7.00 Friedensgebet, Kirche Herisau
- 10.00 Ökum. Gottesdienst im Alterszentrum Heinrichsbad Herisau, Pfr. Reto Oberholzer (kath.), im Mehrzweckraum Waldegg
- 14.00 Café unter den Bäumen, Nebengebäude Kirche Herisau
- 14.30 Ökum. Gottesdienst im Altersheim Dreilinden Herisau, Pfr. Reto Oberholzer (kath.)
- 16.15 Kinderkirche Dorf, Claudia Steiner und Annerös Stricker, Kirchgemeindehaus Herisau
- 18.30 Stille und Gebet, Kirche Herisau

Sonntag, 22. Januar

- 10.00 Gottesdienst, Pfrn. Anna Katharina Breuer, Kirche Herisau
- 10.00 Familiengottesdienst mit Taufe, Mitwirkung der 2. OS unter der Leitung von Religionslehrperson Rainer Reich, Pfrn. Christine Scholer
- 10.00 Gottesdienst gemeinsam mit den katholischen Gemeindemitgliedern, mit Apéro, Pfr. Michael Seitz, Kirche Waldstatt
- 10.00 Sonntagsschule im Pfarrhaus Schönengrund

Montag, 23. Januar

- 7.00 Morgengebet, Kirche Herisau

Dienstag, 24. Januar

- 13.45 Back- und Kochgruppe, Franziska Neumaier, Tel. 076 267 35 78, Kirchgemeindehaus Herisau
- 15.00 Seminar am Nachmittag, Pfrn. Anna Katharina Breuer, Kirchgemeindehaus Herisau
- 19.45 Probe Evang. Singkreis, Chorleiterin Heidi Brändle, Kirchgemeindehaus Herisau

Mittwoch, 25. Januar

- 11.40 Kinderkirche Saum, Uschi und Ruedi Hofmänner, Schulhaus Saum in Herisau
- 14.30 Regionaler Seniorinnen- und Seniorentreff, mit dem Jodelchörli Schönengrund und Mundharmonikagruppe. Fahrdienst: 13.45 Uhr, MZG Waldstatt; 13.50 Uhr, Rest. Traube; 13.55 Uhr, Kreuzparkplatz; 14.05 Uhr, MZG Schwellbrunn; 14.10 Uhr, Rest, Hirschen
- 17.00 Teens-Chochi, Kirchgemeindehaus Herisau. Voranmeldung ist erforderlich bei Marisa Dudle, Tel. 078 772 67 29 oder Rita Knupp, Tel. 079 826 81 83, Unkostenbeitrag CHF 5.–
- 18.00 Friedensgebet, Kirche Schwellbrunn
- 18.30 Gemeinsame Stille, Kirche Schwellbrunn
- 18.45 Roundabout – Hip-Hop-Tanzgruppe für Mädchen und junge Frauen, Kirchgemeindehaus Herisau. Kontakt: Oriana Fernandes, Tel. 076 675 41 69, Mail: fernandesoriana98@gmail.com

Donnerstag, 26. Januar

- 8.30 Kreativgruppe, Barbara Kugler, Tel. 071 352 22 06, Kirchgemeindehaus Herisau

Freitag, 27. Januar

- 7.00 Friedensgebet, Kirche Herisau
- 10.00 Ökum. Gottesdienst im Alterszentrum Heinrichsbad Herisau, Pfrn. Esther Furrer, im Mehrzweckraum Waldegg
- 14.00 Café unter den Bäumen, Nebengebäude Kirche Herisau
- 15.00 Ökum. Heimandacht im Seniorenheim Bad Säntisblick Waldstatt, Pfr. Michael Seitz
- 15.30 Ökum. Gottesdienst im Altersheim Johannesbad Herisau, Pfrn. Esther Furrer
- 17.17 Jugendgottesdienst, Kirchgemeindehaus Herisau
- 18.30 Stille und Gebet, Kirche Herisau

Sonntag, 29. Januar

- 10.00 Gottesdienst mit Taufen und Chinderhüeti, Pfrn. Esther Furrer, Kirche Herisau

Montag, 30. Januar

- 14.30 Bibel-Hebräisch, Pfr. Samuel Kast, Kirchgemeindehaus Herisau

Allianzgebetswoche

In Herisau finden zur Allianzgebetswoche folgende Veranstaltungen statt:

Montag, 9. Januar, 19.30 Uhr: Gebetsabend Vineyard Herisau
Dienstag, 10. Januar, 19.30 Uhr: Gebetsabend Pfimi Herisau
Mittwoch, 11. Januar, 14.30 Uhr: Gebetsnachmittag mit Zvieri, EMK Herisau
Freitag, 13. Januar, 19.30 Uhr: Lobpreisabend in der ref. Kirche Herisau

Zuständig für Abdankungen in Herisau

Die für Beerdigungen zuständige Pfarrperson erfahren Sie auf dem Zivilstandsamt oder auf unserem Sekretariat oder auf der Website: www.ref-hinterland.ch

Regelung Gottesdienste in Herisau

Alle Gottesdienste, welche in der Kirche Herisau stattfinden, können über Livestream am Computer mitverfolgt und auch noch eine Zeitlang nachgehört werden (www.ref-hinterland.ch -> Link zum Gottesdienst anklicken).

Taufsonntage in Herisau

Taufen in Herisau sind in den Tauf-Gottesdiensten möglich. Die Taufsonntage finden Sie auf der Homepage. Kontaktieren Sie bitte die diensthabende Pfarrperson. Wenn Taufen in den Taufgottesdiensten stattfinden, wird auch eine Chinderhüeti angeboten.

Aktuelle Informationen: www.kirchehundwil.ch

Pfr. David Mägli 071 367 12 26 pfarramt@kirchehundwil.ch

HUNDWIL

Sonntag, 1. Januar

- 9.30 Neujahrsgottesdienst Pfr. David Mägli, Orgel Robert Jud. Anschliessend gemeinsames Anstossen zum neuen Jahr.

Sonntag, 8. Januar

- 9.30 Gottesdienst Pfr. David Mägli, Orgel Robert Jud.

Sonntag, 15. Januar

- 9.30 Gottesdienst Pfr. David Mägli, Orgel Robert Jud.

Sonntag, 22. Januar

- 9.30 Gottesdienst Pfr. David Mägli, Orgel Robert Jud.

Sonntag, 29. Januar

- 9.30 Gottesdienst Pfr. David Mägli, Orgel Rosmarie Reinhardt.

EVANG. KIRCHE
HUNDWIL

Kirchenkaffee

Nach jedem ersten Gottesdienst im Monat sind Sie herzlich zum Kirchenkaffee und Gedankenaustausch eingeladen.

Gottesdienste und andere Anlässe

Die Gottesdienste in der Kirche Hundwil und alle anderen Anlässe und viele weitere Details finden Sie auch auf unserer Webseite www.kirchehundwil.ch und im Hondwiler Blättli.

Bibelabend – Römerbrief

An den Bibelabenden (Details siehe Internetseite) lesen wir gemeinsam im Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde in Rom, davon Martin Luther sagt: «Diese Epistel ist das rechte Hauptstück des Neuen Testaments und das allerlauterste Evangelium, welche wohl würdig und wert ist dass sie ein Christenmensch nicht allein von Wort zu Wort auswendig weiss, sondern täglich damit umgeht, wie mit täglichem Brot der Seelen. Denn sie kann nie zu viel und zu sehr gelesen oder betrachtet werden.»

STEIN

www.kirche-stein.ch



Pfrn. Irina Bossart	071 367 11 25	pfarramt@kirche-stein.ch
Sekretariat Esther Preisig	071 333 13 64	sekretariat@kirche-stein.ch
Mo bis Fr 8–11.30 Uhr und Dienstagnachmittag 13.30–17.30 Uhr		

Sonntag, 1. Januar

17.00 Neujahrs-Vesper

Donnerstag, 5. Januar

11.45 Mittagstisch 64plus im Restaurant Ochsen, organisiert vom Frauenverein

Sonntag, 8. Januar

9.40 Gottesdienst im Nachgang zum Dreikönigstag mit Kirchenkaffee

Dienstag, 10. Januar

9.00 Bibel beten. 30 Minuten Bibelkost.

Dienstag, 17. Januar

9.00 Bibel beten. 30 Minuten Bibelkost.

Sonntag, 22. Januar

17.00 Gottesdienst

Dienstag, 24. Januar

9.00 Bibel beten. 30 Minuten Bibelkost.

Samstag, 28. Januar

9.00 Strickbar an der Flickbar (Werkraum, Schulhaus)

Besuche und Seelsorgegespräche

Auf Wunsch besuche ich Sie jederzeit gerne zu Hause und im Spital oder stehe für ein Gespräch im Pfarrhaus zur Verfügung. Bitte kontaktieren Sie mich, auch wenn Sie Fragen zur zum kirchlichen Leben, zu Glaubensinhalten o. ä. haben. Ich unterstehe dem Berufs- und Seelsorgegeheimnis.

Homepage

Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Kirchen-Homepage: www.kirche-stein.ch.

www.magnet.jetzt
Glauben reflektieren

www.ref-teufen.ch

TEUFEN

Pfrn. Verena Hubmann	071 333 13 11	verena.hubmann@ref-teufen.ch
	079 502 77 00	
Pfrn. Andrea Anker	071 333 13 80	andrea.anker@ref-teufen.ch
Sekretariat Esther Preisig	071 333 13 64	sekretariat@ref-teufen.ch
Mo bis Fr 8–11.30 Uhr Dienstagnachmittag 13.30–17.30 Uhr		
Fahrdienst	079 346 56 43 oder 076 215 90 50	



Sonntag, 1. Januar

17.00 anKlang-Gottesdienst an Neujahr mit Pfrn. Andrea Anker zur Jahreslosung: «Du bist ein Gott, der mich sieht» (Gen 16,13). Andrea Manke (Orgel) und Xaver Maria Himpsl (Trompete) spielen Filmmusik und barocke Trompetenkonzerte. Anschliessend Neujahrs-Apéro im KGH.

Sonntag, 8. Januar

9.45 Gottesdienst mit Pfrn. Verena Hubmann, Orgel: Andrea Manke

Sonntag, 15. Januar

9.45 Gottesdienst mit Pfrn. Andrea Anker. Das Flöten-Ensemble Teufen unter Leitung von Elisabeth Stingelin spielt eine Händel-Sonate. Orgel / Klavier: Hiroko Haag.

Sonntag, 22. Januar

9.45 Gottesdienst mit Pfrn. Verena Hubmann, Orgel: Andrea Manke

Sonntag, 29. Januar

9.45 Gottesdienst mit Pfrn. Verena Hubmann, Orgel: Andrea Manke

Ökumenisches Friedensgebet

Jeden Mittwoch, 18.30 Uhr auf dem Dorfplatz bei der Grubenmannkirche

Bibelkaffee

Dienstag, 10. Januar, 14.00 Uhr im KGH Hörli mit Pfrn. Andrea Anker zum Thema «Der Hebräerbrief».

sympaTisch

12. Januar, 12.00 Uhr im KGH Hörli, Thailändischer Mittagstisch für «jung und älter». Kosten: Erwachsene CHF 15.–, Kinder CHF 5.– inkl. Tischwasser & Kaffee. Anmeldung bis Dienstag, 12.00 Uhr unter: Tel. 071 333 13 64 oder sekretariat@ref-teufen.ch. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Ökumenischer Kontaktzmittag

Freitag, 27. Januar, 11.30 Uhr im Restaurant Anker. An-/Abmeldung bis Donnerstag, 11.00 Uhr bei Esther Preisig, Evang. Sekretariat, Tel. 071 333 13 64 oder sekretariat@ref-teufen.ch.

Spitalbesuche

Auf Wunsch machen die Pfarrerinnen Verena Hubmann (Tel. 079 502 77 00) und Andrea Anker (Tel. 071 333 13 80) auch gerne Spitalbesuche.

Fahrdienst für Gottesdienste

Benötigen Sie einen Fahrdienst für Gottesdienste so zögern Sie nicht und rufen folgende Personen an: Jens Pedersen, Tel. 071 333 01 74, Natel 079 346 56 43 oder Vreni Niederer, Tel. 071 333 30 47, Natel 076 215 90 50.

Fahrdienst für andere kirchliche Anlässe

Publitali Teufen, Tel. 071 222 23 33, Montag bis Samstag, 7.00 bis 19.00 Uhr, Sonntag, 8.00 bis 19.00 Uhr; CHF 7.– pro Auftrag (1 bis 4 Personen).

BÜHLER

www.ref-buehler.ch



Pfr. Lars Syring 071 793 17 63 lars.syring@gmx.ch
Sekretariat Felsen 6
Regula Reich 079 284 98 83 kirche@ref-buehler.ch

Sonntag, 1. Januar

9.40 Es findet kein Gottesdienst statt. Bitte besuchen Sie ein Angebot in der Umgebung.

Dienstag, 3. Januar

18.00 Atempause

Mittwoch, 4. Januar

18.30 Friedensgebet vor der Kirche

Freitag, 6. Januar

19.30 Abendgebet

Sonntag, 8. Januar

9.40 Gottesdienst mit und in Gais

Mittwoch, 11. Januar

18.30 Friedensgebet vor der Kirche

Freitag, 13. Januar

19.30 Abendgebet

Sonntag, 15. Januar

9.40 Gottesdienst mit Tauferinnerung; Pfr. L.Syring

Dienstag, 17. Januar

18.00 Atempause

Mittwoch, 18. Januar

18.30 Friedensgebet vor der Kirche

Freitag, 20. Januar

19.30 Abendgebet

Sonntag, 22. Januar

9.40 Gottesdienst mit Pfr. L. Syring
19.00 Taizé-Feier

Mittwoch, 25. Januar

18.30 Friedensgebet vor der Kirche

Freitag, 27. Januar

19.30 Abendgebet

Sonntag, 29. Januar

9.40 Es findet kein Gottesdienst statt. Bitte besuchen Sie ein Angebot in der Umgebung.

Atempause – eine halbe Stunde: Nichts

Sehnst du dich auch nach Ruhe und etwas Zeit für dich? Magst du Klangschaalen und Kerzenlicht? Dann ist die Atempause deine halbe Stunde. Zweimal im Monat jeweils um 18.00 Uhr setzen wir uns in den Chor der Kirche und lauschen der Stille. Nächste Termine: 3.1./17.1./14.2./28.2.

Spitalbesuche

Der Bühlerer Pfarrer ist in der Regel jeden Mittwoch im Spital in Herisau und besucht die Mitglieder unserer Kirchgemeinde. Wenn Sie in einem anderen Spital sind, kommt er Sie auch dort gerne besuchen. Bitte melden Sie sich dann bei ihm.

Pfarramtliche Stellvertretungen

vom 28. Januar bis 6. Februar 2023 durch Dietmar Metzger, Gais, Tel. 071 793 12 80

www.ref-gais.ch

GAIS



Pfr. Dietmar Metzger 071 793 12 80 pfarramt@ref-gais.ch
Sozialdiakon Armin Elser 071 790 02 52 diakonat@ref-gais.ch
Jeweils am Montag von 9–11 Uhr und Mittwoch von 14–16 Uhr erreichbar
Sekretariat Hedy Fitze 071 790 02 51 info@ref-gais.ch
Das Sekretariat ist in der Regel am Dienstag und Freitag von 9–11 besetzt

Sonntag, 1. Januar

kein Gottesdienst

Sonntag, 8. Januar

9.40 in der evang.-ref. Kirche in Gais: Gottesdienst mit Abendmahl gemeinsam mit der evang.-ref. Kirchgemeinde Bühler (Pfr. D. Metzger und Pfr. L. Syring). Anschliessend: Kirchen-Café im Kirchgemeindehaus

Sonntag, 15. Januar

9.40 Gottesdienst (Pfr. D. Metzger)

Sonntag, 22. Januar

10.00 Gottesdienst gemeinsam mit der FEG (Pfr. D. Metzger und Pastor J. Heina), in den Räumlichkeiten der Freien – Evangelischen-Gemeinde Gais (Gaiserau).

Sonntag, 29. Januar

9.40 Gottesdienst (Pfr. J. Stäubli)

Hauskreis

Die nächsten Treffen des Hauskreises finden jeweils am Dienstag, 03.01. und 31.01.2022 um 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus statt. Alle Interessierten sind jederzeit willkommen zum gemeinsamen Bibellesen und Austausch! Infos erteilt gerne Pfr. D. Metzger (071 793 12 80).

Gaiser Neujahr

Sonntag, 8. Januar um 14.00 Uhr in der «Krone». Das Unterhaltungsprogramm wird von den Sunsingers aus Kriessern gestaltet. Für das leibliche Wohl wird gesorgt! Herzliche Einladung an alle Gaiser Einwohnerinnen und Einwohner im AHV-Alter.

Konfirmandenunterricht

Der Konfirmandenunterricht startet am Dienstag, 10. Januar um 17.30 Uhr im evang.-ref. Kirchgemeindehaus.

Ökumenisches Abendgebet

Mittwoch, 11. Januar um 19.30 Uhr im evang.-ref. Kirchgemeindehaus und am Mittwoch, 25. Januar um 19.30 Uhr in der kath. Kirche. Neben gemeinsamem Singen, Beten und Hören auf Gottes Wort, soll auch Raum für die Begegnung mit Gott in der Stille gegeben sein. Herzliche Einladung!

Erwachsenenbildung

Am Dienstag, 17. Januar 2023 um 20.00 Uhr findet im evang.-ref. Kirchgemeindehaus eine Abend unter dem Titel «Eine Mütze Schlaf – von der Kunst, erholsam zu schlafen» mit Nadja Zöch-Schüpbach (Eidg. anerkannte Psychotherapeutin Feldenkrais Pract.) statt. Die evang.-ref. Kirchgemeinden Gais und Bühler laden dazu herzlich ein. Der Eintritt ist frei. Kontakt: Armin Elser (Tel. 071 790 02 52 oder 076 374 78 64)

Andacht im Alterszentrum

Mittwoch, 18. Januar um 16.00 Uhr in der Rotenwies 26 und um 16.45 Uhr in der Gäbrisstrasse 18.

Ökumenischer Singabend

Die evang.-ref. Kirchgemeinde und kath. Pfarrei Gais laden am Donnerstag, 26. Januar 2023 um 19.00 Uhr ins evang.-ref. Kirchgemeindehaus zum gemeinsamen Singen und Kennenlernen des neuen ökumenischen Liederbuches «Rise up

magnet

plus» ein. Simone Perron wird am Klavier begleiten. Kontakt: Pfr. Dietmar Metzger, Tel. 071 793 12 80 oder Mail: pfarramt@ref-gais.ch

Vorschau Februar: Erwachsenenbildung

Am Dienstag, 23. Februar um 20.00 Uhr findet der Erwachsenenbildungs-Abend zum Thema «In Würde leben, in Gesundheit und Krankheit, ist das möglich?» mit Raoul Pinter (Oberarzt Palliativmedizin) im evang.-ref. Kirchgemeindehaus Gais statt. Die evang.-ref. Kirchgemeinden Gais und Bühler laden herzlich ein. Der Eintritt ist frei. Kontakt: Sozialdiakon Armin Elser (Tel. 071 790 02 52).

SPEICHER

www.ref-speicher.ch



Pfrn. Sigrun Holz	078 882 82 44	pfarrer@ref-speicher.ch
Generationskirche Natalia Bezzola	071 344 46 42	natalia.bezzola@ref-speicher.ch
Di und Do von 8.30–11.30 Uhr		
Sekretariat Corinne Rankl	071 344 32 61	sekretariat@ref-speicher.ch
Mo bis Fr von 8.30–11.30 Uhr		
Mesmeramt Eveline Müller Doris Roduner	079 929 22 16	mesmeramt@ref-speicher.ch

Sonntag, 1. Januar

- 17.00 Reg. ökum. Gottesdienst zu Neujahr mit Susanne Schewe, Marco Süess, Doris Engel und Hermann Hohl (Orgel); Kirche Trogen

Dienstag, 3. Januar

- 14.00 Alti Lieder vörehole unter der Leitung von Hermann Hohl; Kirchgemeindehaus

Freitag, 6. Januar

- 14.30 bis 17.00 Uhr; Café Himmlisch; Pfarrhaus

Sonntag, 8. Januar

- 10.00 Gottesdienst mit Taufe mit Pfrn. Sigrun Holz und Mario Hospach-Martini (Orgel)

Montag, 9. Januar

- 14.30 Erzählcafé mit Hannelore Schärer und Edy Tanner zum Thema «Liebesgrüsse per Postkarten»; AZ Hof Speicher

Dienstag, 10. Januar

- 12.00 Ökum. Mittagstisch für Senior:innen, Anmeldungen bis Montag, 11.00 Uhr an Kathrin Lenggenhager, Tel. 071 344 48 35; evang. Kirchgemeindehaus
15.00 Gespräche über Gott und die Welt mit Pfrn. Susanne Schewe; AH Boden Trogen
19.00 bis 21.00 Uhr; Konfirmanden-Unterricht; Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 11. Januar

- 12.00 bis 13.30 Uhr; Generationen essen gemeinsam, Anmeldungen bis Montag per Telefon oder SMS an 079 929 22 16; Kirchgemeindehaus

Donnerstag, 12. Januar

- 14.30 bis 16.00 Uhr; Chängouru, Spiel-Treff; Kirchgemeindehaus

Freitag, 13. Januar

- 14.30 bis 17.00 Uhr; Café Himmlisch; Pfarrhaus

Sonntag, 15. Januar

- 19.00 Taizé-Feier mit Greti Lauchenauer, Ulrike Naef und Esther Keller (Klavier); Ref. Kirche Speicher

Montag, 16. Januar

- 13.30 bis 15.00 Uhr; Gespräche in der Blume. Die Arbeitsgemeinschaft Integration lädt ein: einander kennenlernen, wichtige Infos austauschen, miteinander Deutsch sprechen; Café zur Blume

Dienstag, 17. Januar

- 9.30 bis 11.00 Uhr; Chängouru, Spiel-Treff; Kirchgemeindehaus
14.00 Alti Lieder vörehole unter der Leitung von Hermann Hohl; Kirchgemeindehaus

Freitag, 20. Januar

- 14.30 bis 17.00 Uhr; Café Himmlisch; Pfarrhaus

Samstag, 21. Januar

- 16.30 bis 20.30 Uhr; Kirche Kunterbunt: Wild, frech und wunderbar Kirche erleben. Mit Verena Süess und Team für Familien, Grosseltern, Enkelkinder und alle Neugierigen; Kath. Kirche Speicher

Sonntag, 22. Januar

- 10.00 Gottesdienst mit Pfrn. Sigrun Holz und Mario Hospach-Martini (Orgel)

Dienstag, 24. Januar

- 12.00 Ökum. Mittagstisch für Senior:innen, Anmeldungen bis Montag, 11.00 Uhr an Kathrin Lenggenhager Tel. 071 344 48 35; PFZ Bendlehn
19.00 bis 21.00 Uhr; Konfirmanden-Unterricht; Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 25. Januar

- 9.30 bis 10.45 Uhr; Lesekreis mit Sigrun Holz; Pfarrhaus

Donnerstag, 26. Januar

- 14.30 bis 16.00 Uhr; Chängouru, Spiel-Treff; Kirchgemeindehaus
15.00 Ökum. Andacht mit Marco Süess; AZ Hof Speicher

Freitag, 27. Januar

- 10.00 Ökum. Andacht mit Marco Süess; AH Boden Trogen
14.30 bis 17.00 Uhr; Café Himmlisch; Pfarrhaus

Sonntag, 29. Januar

- 10.15 Reg. ökum. Gottesdienst mit Pfrn. Doris Engel und Rosy Zeiter (Orgel); Altersheim Obergaden Wald

Montag, 30. Januar

- 13.30 bis 15.00 Uhr; Gespräche in der Blume. Die Arbeitsgemeinschaft Integration lädt ein: einander kennenlernen, wichtige Infos austauschen, miteinander Deutsch sprechen; Café zur Blume

Dienstag, 31. Januar

- 9.30 bis 11.00 Uhr; Chängouru, Spiel-Treff; Kirchgemeindehaus

Geburtstagsfest für Jahrgänge 1942/1943

Wir laden alle, die im Jahr 2022 oder 2023 80 Jahre geworden sind oder werden herzlich zu einem Geburtstagsfest im Kirchgemeindehaus ein. Bei Musik und Geburtstagsstorte lassen wir alte Erinnerungen aufleben und freuen uns, dass wir einen runden Geburtstag feiern konnten / können. Eine persönliche Einladung folgt.

Frühlingslager 17. bis 19. April 2023

Wir freuen uns jetzt schon auf das diesjährige Frühlingslager. Bitte merken Sie sich doch bereits das Datum vor! Und alle, die gerne in der Küche, beim Basteln, bei Spiel und Sport mithelfen möchten: meldet Euch bei Pfrn. Sigrun Holz, Tel. 078 882 82 44 oder pfarrerin@ref-speicher.ch

TROGEN

www.kirchetrogen.ch



Pfrn. Susanne Schewe	071 340 00 39	s.schewe@kirchetrogen.ch
Sekretariat Ruth Manser	071 344 13 52	info@kirchetrogen.ch
Mi und Fr Vormittag		

Sonntag, 1. Januar

- 17.00 Ökumenischer Neujahrsgottesdienst in der Kirche Trogen mit Marco Süess, Doris Engel und Susanne Schewe; Musik: Hermann Hohl (Orgel)

Dienstag, 3. Januar

- 14.00 «Alti Lieder vörehole» und gemeinsam singen im evang.-ref. Kirchgemeindehaus Speicher, Organisation und Leitung: Hermann Hohl, Tel. 071 344 13 14.
19.00 Taizé-Singen in der Kirche

Sonntag, 8. Januar

- 10.00 Gottesdienst in Speicher mit Pfrn. S. Holz. An diesem Sonntag sind wir eingeladen, in die evang.-ref. Kirche nach Speicher zu kommen.

Dienstag, 10. Januar

- 19.00 Taizé-Singen in der Kirche

Sonntag, 15. Januar

- 10.00 Gottesdienst, Pfrn. Susanne Schewe; Hermann Hohl (Orgel).

Dienstag, 17. Januar

- 14.00 «Alti Lieder vörehole» und gemeinsam singen im evang.-ref. Kirchgemeindehaus Speicher, Organisation und Leitung: Hermann Hohl, Tel. 071 344 13 14.
15.30 Gottesdienst im Haus Vorderdorf, Pfr. Josef Manser; Musik Frédéric Fischer (Flügel)
19.00 Taizé-Singen in der Kirche

Donnerstag, 19. Januar

- 14.30 Senior*innen-Nachmittag im Pflege- und Altersheim Boden: Musiknachmittag mit Silvia Schneider (Akkordeon) und Werner Meier (Geige)

Sonntag, 22. Januar

- 10.00 Gottesdienst mit Konfirmand*innen und Pfrn. Susanne Schewe; Hermann Hohl (Orgel).

Dienstag, 24. Januar

- 19.00 Taizé-Singen in der Kirche

Freitag, 27. Januar

- 10.00 Gottesdienst im Altersheim Boden mit Marco Süess; Rosy Zeiter (Klavier)

Sonntag, 29. Januar

- 10.15 Regionaler Gottesdienst im Altersheim Ober-gaden Wald mit Pfrn. Doris Engel Amara; Musik: Rosy Zeiter

Senior*innen-Nachmittag

Sie sind eingeladen zum Musiknachmittag im Pflege- und Altersheim Boden am 19. Januar 2023 um 14.30 Uhr. Silvia Schneider (Akkordeon) und Werner Meier (Geige) unterhalten mit musikalischen Klängen!

Der besondere Gottesdienst

Der Gottesdienst vom 22. Januar 2023 wird von den Konfirmand*innen gestaltet. Herzlich willkommen!

Pfarramtliche Stellvertretung

Die Stellvertretung von Pfarrerin Susanne Schewe hat vom 28. Januar bis zum 07. Februar Pfarrer Andreas Ennulat. Für seelsorgerliche Anliegen und Abdankungen ist er erreichbar unter Tel. 071 891 20 54 oder 079 456 70 73.

www.ev-ref-kirchgemeinde-wald.ch

WALD

Pfrn. Doris Engel Amara 076 511 41 94 engelflug@bluewin.ch



Unterwegs ins Neue Jahr

Kraft zum Unterwegssein wünsche ich dir: Gottes Bestärkung in deinem Leben. Mut zur Versöhnung wünsche ich dir: Gottes Wohlwollen in deinem Leben. Grund zur Hoffnung wünsche ich dir: Gottes Licht in deinem Leben. Amen.

Sonntag, 1. Januar

- 17.00 Ökumenischer Neujahrsgottesdienst mit den Pfarrern Susanne Schewe und Doris Engel Amara und Seelsorger Marco Süess und Hermann Hohl an der Orgel in der evang.-ref. Kirche Trogen.

Sonntag, 22. Januar

- 17.15 Ökumenische Taizé-Feier mit Pfarrerin Doris Engel Amara und Seelsorger Peter Mahler in der kath. Kirche im Bendlehn, Speicher. Es singt der chorwald.

Donnerstag, 26. Januar

- 10.00 Andacht mit Kommunion mit Seelsorger Marco Süess im Altersheim Obergaden.
14.15 Unterhaltungsnachmittag mit den «Warth Buebe» und Hans Sturzenegger auf der Bühne der MZA. Wer einen Fahrdienst benötigt, melde sich bitte bei Emmi Knöpfel, Tel. 071 877 24 72. Nähere Informationen siehe Gemeindeblatt «Wanze».

Sonntag, 29. Januar

- 10.15 Gottesdienst mit Pfarrerin Doris Engel Amara und Rosy Zeiter am Klavier / Akkordeon im Altersheim Obergaden. Alle Interessierten aus den evang.-ref. Kirchgemeinden Wald, Trogen und Speicher und aus der Pauluspfarrei sind herzlich eingeladen.

EVANGELISCHE KIRCHEN VORDERLAND

Mittwoch, 4. Januar

- 9.00 Trauercafé in der Jugendstube / Pfarrhaus von 9.00 bis 11.00 Uhr.

Freitag, 20. Januar

- 19.00 bis 21.00 Uhr; Treffen der Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Vorderland

Mittwoch, 25. Januar

- 14.00 bis ca. 17.00 Uhr; Besuch des Asylzentrums Walzenhausen mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Vorderland

Meditation

Meditation nach via integralis mit Atemimpulsen. Jeweils donnerstags von 19.00 bis 20.00 Uhr im Meditationsraum im Kirchgemeindehaus Heiden. Mit Ananda Hämmerli. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Gemeindereise 2023

Vom 25. bis 29. September 2023 möchten wir wieder eine Gemeindereise ökumenisch anbieten. Dieses Mal geht es nach Leipzig, in die Stadt von Johann Sebastian Bach und an den Ort, wo die friedliche Revolution 1989 ihren Ausgang nahm. Wir werden mit dem Car reisen und vor Ort mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sein. Nähere Informationen folgen. Bei Interesse: pfn.hesse@bluewin.ch. Die Reise erfolgt unter der Leitung von Ulrike Hesse und Albert Kappenthuler.

REHETOBEL

www.ref-rehetobel.ch



Pfrn. Ulrike Hesse	071 870 08 24	kirche.rehetobel@bluewin.ch
Sekretariat Andrea Rechsteiner	Mittwoch-Vormittag	
	071 870 08 24	kirche.rehetobel@bluewin.ch

Sonntag, 1. Januar

Sie sind herzlich eingeladen, den Gottesdienst einer Nachbargemeinde zu besuchen.

Sonntag, 8. Januar

9.45 Ökumenische Gastfreundschaft mit Abendmahl in der ref. Kirche mit Pfrn. Ulrike Hesse, Musik: Simone Perron

Sonntag, 15. Januar

9.45 Ökumenischer Sternsinger-Gottesdienst mit der 4. Klasse mit Pfrn. Ulrike Hesse, Musik: Frithjof Habenicht

Sonntag, 22. Januar

9.45 Kanzeltausch mit Pfrn. Judith Bedö (Grub-Eggersriet), Orgel: Simone Perron

Sonntag, 29. Januar

Sie sind herzlich eingeladen, den Gottesdienst einer Nachbargemeinde zu besuchen.

Meditationsgruppe in Heiden

Jeden Donnerstagabend von 19.00 bis 20.00 Uhr findet im KGH Heiden eine Meditationsgruppe unter der Leitung von Ananda Hämmerli statt. Die Abende sind kostenlos und ein Einstieg ist jederzeit möglich. Das Angebot richtet sich an alle Interessierten im Vorderland. Information unter pfn.hesse@bluewin.ch

Pfarramtliche Stellvertretung

Pfrn. Ulrike Hesse ist vom 28.1. bis 3.2.2023 im Urlaub. Sie wird vertreten durch René Häfelfinger, Pfr. i.R. Altstätten (Tel. 071 755 59 51)

Sternsingen 14./15. Januar

Könige, Hirten und Sternträger werden ab ca. 17.00 Uhr im Dorfzentrum unterwegs sein und möchten wieder Segen bringen und Segen sein. Die Schülerinnen und Schüler der 2. bis 6. Klasse können sich gerne anmelden. Es ist leider nicht möglich, bei allen vorbeizuschauen: lassen Sie uns daher bitte vorab wissen, wenn wir auch Sie besuchen sollen – insbesondere, wenn Sie ausserhalb des Dorfzentrums wohnen. Sie erreichen Jolanda Fehrlin unter Tel. 079 276 39 06.

Gemeindereise 2023

Vom 25. bis 29. September 2023 möchten wir wieder eine Gemeindereise ökumenisch anbieten. Dieses Mal geht es nach Leipzig, in die Stadt von Johann Sebastian Bach und an den Ort, wo die friedliche Revolution 1989 ihren Ausgang nahm. Wir werden mit dem Car reisen. Reiseleitung Ulrike Hesse und Albert Kappenthuler. Bei Interesse: pfn.hesse@bluewin.ch

Gesprächskreis im Altersheim Krone

Am 17.1.23 um 10.00 Uhr

www.ref-grub-eggersriet.ch

GRUB-EGGERSRIET

Pfrn. Judit Bedö	071 891 17 58	pfarramt@ref-grub-eggersriet.ch
Sekretariat / Mesmerin		
Elsbeth Camenzind	071 890 09 25	elsbeth.camenzind@ref-grub-eggersriet.ch
Präsidium Karin Rommel	071 877 36 18	karin.rommel@ref-grub-eggersriet.ch



Adresse

Sie finden uns im Pfarrbüro, Dorf 648, 9035 Grub AR. Das Pfarrbüro ist jeweils am Donnerstag und Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr offen für jeden Besuch. Ausserhalb der Bürozeiten erreichen Sie Pfrn. Judit Bedö in dringenden Fällen unter der Nummer 077 479 68 70.

Sonntag, 1. Januar

17.30 Gottesdienst mit Pfrn. Judit Bedö und Bettina Wissert, Kirche Grub AR, Aussendung der Sternsinger; Musik: Rosy Zeiter; Kollekte: Mission 21

Sonntag, 8. Januar

10.00 Gottesdienst mit Pfrn. Judit Bedö, Kirche Grub AR; Musik: Rosy Zeiter; Kollekte: Mission 21

Sonntag, 15. Januar

Besuchen Sie bitte den Gottesdienst in Heiden.

Sonntag, 22. Januar

10.00 Gottesdienst mit Kanzeltausch, Pfarrperson aus Heiden, Kirche Grub AR; Musik: Rosy Zeiter; Kollekte: Mission 21

Samstag, 28. Januar

17.30 Gottesdienst mit Pfr. René Häfelfinger, Kirche Grub AR; Musik: Rosy Zeiter; Kollekte: Lebensmittelabgabe Heiden

Sonntag, 5. Februar

10.00 Gottesdienst mit Pfr. René Häfelfinger, Kirche Grub AR; Musik: Cyrill Bischof; Kollekte: Lebensmittelabgabe Heiden

Sternsinger

Vom 2. bis 6. Januar 2023, jeweils zwischen 17.30 und 19.00 Uhr, sind die Gruber Sternsinger im Dorf unterwegs. 1. Januar: Aussendung in der Kirche Grub AR, 2. Januar: Frauenrütli-Ebni-Hord-Vorderlenden, 3. Januar: Hartmannsrütli-Schwarzenegg-Benzenrütli-Dicken, 4. Januar: Dorf-Vorderdorf-Ochsenwies, 5. Januar: Riemen-Rütli-Halten, 6. Januar: Weiherwies-Krähtobel

Dreikönigstreffen

Freitag, 6. Januar, 18.00 Uhr: Abschluss der Sternsinger beim Dreikönigstreffen im Pärkli bei der Krippe

www.ref-heiden.ch

HEIDEN

Pfrn. Martina Tapernoux	071 898 03 77	tapernoux@ref-heiden.ch
Pfr. Hajes Wagner	071 898 03 70	wagner@ref-heiden.ch
Sozialdiakonin		
Juanita van der Wingen	071 898 03 78	diakonie@ref-heiden.ch
Sekretariat Claudia Gebert	071 898 03 73	sekretariat@ref-heiden.ch



Samstag, 31. Dezember

17.00 Gottesdienst zum Jahresausklang mit Pfr. Hajes Wagner. Musik: Michaela De Aza Martinez, Gesang; Birgit Steiner, Orgel. Anschliessend Apéro.

Sonntag, 1. Januar

17.00 Neujahrskonzert in der ref. Kirche. Mit den Formationen «Neoländer» und «Hiesix». Eintritt frei, Kollekte.

Mittwoch, 4. Januar

- 9.00 Trauercafé in der Jugendstube / Pfarrhaus von 9.00 bis 11.00 Uhr.

Freitag, 6. Januar

- 17.00 In Heiden sind die Sternsinger vom 6. bis 8. Januar zwischen 16.30 und 18.30 Uhr unterwegs. Sie bringen den Haussegen und sammeln Spenden für das diesjährige Missio Projekt, Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit.

Sonntag, 8. Januar

- 9.15 «Unterwegs»-Gottesdienst mit Pfarrerin Martina Tapernoux und Organistin Brigit Steiner. Sie haben die Möglichkeit denselben Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Kirche Wolfhalden zu besuchen.

Sonntag, 15. Januar

- 9.30 Gottesdienst mit Pfarrer Hajes Wagner und Organistin Brigit Steiner.

Montag, 16. Januar

- 9.00 Bibel teilen in der Jugendstube / Pfarrhaus mit Pfarrerin Martina Tapernoux. Ab 9.00 Uhr Kaffee und Gipfeli, von 9.30 bis 10.30 Uhr Bibelarbeit.

Freitag, 20. Januar

- 19.00 bis 21.00 Uhr; Treffen der Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Vorderland

Samstag, 21. Januar

- 16.30 Kirche Kunterbunt ist wundervolle Kirche für die ganze Familie, kreativ und lebensfroh! Mit Zeit zum miteinander feiern, kreativ sein und gemeinsam Essen. Ohne Anmeldung. Herzlich Willkommen

Sonntag, 22. Januar

- 9.30 Gottesdienst mit Kanzeltausch. Pfarrerin Ulrike Hesse, Rehetobel und Organist Robert Berchtold.

Mittwoch, 25. Januar

- 14.00 bis ca. 17.00 Uhr; Besuch des Asylzentrums Walzenhausen mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Vorderland

Sonntag, 29. Januar

- 9.30 Gottesdienst mit Pfarrerin Martina Tapernoux und Organist Martin Küssner.

Kirche Kunterbunt

Kirche Kunterbunt neu in Heiden ab Januar 2023. Wir treffen uns das erste Mal am Samstag, 21. Januar um 16.30 Uhr vor der evangelischen Kirche für ein Begrüssungsdrink. Um 16.45 Uhr geht es dann los in die kreativ-Stationen zum Thema, «Von Schafen und Münzen». Alle beteiligen sich anschliessend an die kurze gemeinsame Feier draussen oder in der Kirche. Bevor wir uns auf dem Heimweg machen, geniessen wir ein einfaches Abendessen zusammen. Wir feiern Kirche Kunterbunt in Heiden ökumenisch, alle 2 Monate.

Andachten in den Heimen

Jeweils Mittwochs um 15.30 Uhr: 4. Januar im BZH mit H. Wagner; 11. Januar im Quisisana mit H. Wagner; 18. Januar im BZH mit C. Callegari; 25. Januar im Quisisana mit C. Callegari.

magnet

Meditation

Meditation nach via integralis mit Atemimpulsen. Jeweils donnerstags von 19.00 bis 20.00 Uhr im Meditationsraum im Kirchgemeindehaus. Mit Ananda Hämmerli. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Skills Park

Ausflug in den SKILLS PARK Winterthur für Jugendliche ab der 4. Klasse, am Samstag, 11.02.23, 8.00 bis 15.00 Uhr. Für alle, die Bewegung lieben. Teilnehmerbeitrag CHF 20.–. Anmeldung bis 29.01.23: www.kja.ch oder Tel. 079 288 45 90.

Amtswochen

1. bis 22. Januar: Pfarrer Hajes Wagner, Tel. 071 898 03 70
23. Januar bis 19. Februar: Pfarrerin Ursula Lee, Tel. 071 891 55 75.

Sternsingen

Sternsingen 2023: Kinder stärken, Kinder schützen. Wir sind in Heiden vom 6. bis 8. Januar unterwegs. Da wir nicht alle Haushalte besuchen können, liegt der Haussegen zum Mitnehmen in der katholischen und in der evangelischen Kirche ab dem 6. Januar auf. Ein Kässeli für die Spenden steht dort ebenfalls bereit. Die Routen: 6./7. Januar – östlich der Werdstrasse, inkl. Thalerstrasse. Am 8. Januar – westlich der Werdstrasse Brunnenstrasse und Nord. Herzlichen Dank für alle Spenden. www.missio.ch

www.kirche-wolfhalden.ch

WOLFHALDEN

Stv. Pfrn. Ursula Lee	071 891 13 34	pfarramt@ref-wolfhalden.ch
Präsidium Miriam Sieber	071 891 75 01	praesidium@ref-wolfhalden.ch



Sonntag, 1. Januar

- 9.45 Neujahrs-Gottesdienst mit Pfarrerin Ursula Lee und Organistin Simone Perron. Anschliessend stossen wir gern mit Ihnen auf ein glückliches neues Jahr an.

Mittwoch, 4. Januar

- 9.00 Trauercafé Vorderland in der Jugendstube im evangelischen Pfarrhaus Heiden. Manchmal stellt sich ein Schatten über das Leben. Vielleicht hilft es Ihnen, mit jemandem über Ihren Schmerz zu sprechen. Dazu sind Sie recht herzlich eingeladen.

Donnerstag, 5. Januar

- 15.00 Kafi «Dorf 5»

Sonntag, 8. Januar

- 10.30 «Unterwegs»-Gottesdienst mit Pfarrerin Martina Tapernoux und Organistin Brigit Steiner. Sie haben die Möglichkeit denselben Gottesdienst um 9.15 Uhr in der evangelischen Kirche Heiden zu besuchen.

Donnerstag, 19. Januar

- 15.00 Kafi «Dorf 5»

Sonntag, 22. Januar

- 9.45 Gottesdienst mit «Kanzeltausch». Durch die Liturgie führt uns Pfarrerin Barbara Signer aus Walzenhausen. An der Orgel spielt Anna Maria Simonett.

Sonntag, 29. Januar

- 9.45 Gottesdienst mit Pfarrerin Ursula Lee und Organistin Birgitta Roggors Müller.

Samstag, 11. Februar

- 8.00 Besuch im Skills Park Winterthur ab der 4. Klasse. Anmeldung bis am 29. Januar. Alle weiteren Informationen finden Sie auf www.kjah-reg.ch/agenda.

Amtswochen

1. bis 22. Januar: Pfarrer Hajes Wagner, Tel. 071 898 03 77
23. bis 5. Februar: Pfarrerin Ursula Lee, Tel. 079 546 46 23

Präsenzzeiten

Pfarrerin Ursula Lee ist jeden Donnerstag von 14.00 bis 17.00 Uhr im Kirchgemeindehaus anwesend. Ansonsten können sie gern auf Anfrage einen Termin für ein Gespräch oder einen Besuch vereinbaren.

Kirchentaxi

Auf Anfrage bieten wir für unsere kirchlichen Anlässe gern einen Fahrdienst an. Trudy Zeit; Tel. 071 888 55 16

WALZENHAUSEN

www.ref-walzenhausen.ch

Pfrn. Barbara Signer 071 888 12 02 pfarramt@ref-walzenhausen.ch
Sekretariat Monika Traber 071 888 64 02 sekretariat@ref-walzenhausen.ch
Das Sekretariat ist in der Regel Dienstag und Freitag von 8.30–11 Uhr besetzt

Sonntag, 1. Januar

Kein Gottesdienst

Sonntag, 8. Januar

17.00 Musikalische Abendfeier zum Jahresanfang, Pfarrerin Barbara Signer / Musik: Barbara Hürli-mann, Violine und Martin Küssner an der Orgel
Im Anschluss sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Sonntag, 15. Januar

9.15 Gottesdienst, Pfarrerin Barbara Signer und Martin Küssner an der Orgel

Donnerstag, 19. Januar

15.00 Gottesdienst im Alterswohnheim Almendsberg, Pfarrerin Barbara Signer und Martin Küssner am E-Piano

Sonntag, 22. Januar

9.15 Gottesdienst mit Kanzeltausch, Pfarrerin Annette Spitzberg und Martin Küssner an der Orgel

Sonntag, 29. Januar

Gottesdienst in einer Nachbargemeinde

Fahrdienst

Gerne bieten wir einen Fahrdienst an, sei es zu einem Gottesdienst in Walzenhausen oder zum Besuch in der Nachbargemeinde. Melden Sie sich bitte jeweils bis Freitagmittag, 11.30 Uhr im Sekretariat: Tel. 071 888 64 02 oder Mail: sekretariat@ref-walzenhausen.ch.

Aus dem Pfarrhaus

Auf Wunsch besuche ich Sie gerne zu Hause oder im Spital. Auch stehe ich für ein Gespräch im Pfarrhaus zur Verfügung, sei es für persönliche Anliegen, Fragen zum kirchlichen Leben oder Glaubensinhalten. Das Berufs- und Seelsorgegeheimnis wird gewahrt. Ihre Pfarrerin Barbara Signer. Kontaktdaten: Tel. 071 888 12 02 oder Mail: pfarramt@ref-walzenhausen.ch

Jahreslosung 2023

Du bist ein Gott, der mich sieht. (1. Mose 16,13) Eine schwangere Hausangestellte ist auf der Flucht vor ihren Peinigern und findet sich in der Wüste wieder – schutzlos und auf sich allein gestellt. Eine Geschichte aus der Bibel, die sich aber auch heute immer wieder zuträgt. In der Bibel begegnet Hagar einem Engel, der ihr Lebensmut und Hoffnung gibt. Ich hoffe, dass auch das sich heutzutage wiederholt, für Sie, für mich und für alle, die sich allein gelassen fühlen.

REUTE-OBERECC

Pfrn. Annette Spitzberg 071 891 15 03
pfarramt@ref-reute-oberegg.ch
Karin Steffen Sekretariat 071 891 64 14
sekretariat@ref-reute-oberegg.ch



Sonntag, 8. Januar

9.45 Gottesdienst mit Pfrn. Annette Spitzberg, Organist Kaspar Wagner

Montag, 16. Januar

16.30 Fiire mit de Chliine / Chrabbeltreff in der Kirche

Mittwoch, 18. Januar

15.30 Gottesdienst im PH Sonnenschein, mit Pfrn. Annette Spitzberg

Freitag, 20. Januar

14.15 Gottesdienst im PH Watt, mit Pfrn. Annette Spitzberg

Samstag, 21. Januar

9.45 Kanzeltausch Gottesdienst mit Pfrn. Ursula Lee in Reute, Organist Kaspar Wagner

Vertretung

Pfrn. Annette Spitzberg weilt vom 28. Januar bis 5. Februar in den Ferien. Die Stellvertretung übernimmt Pfr. Andreas Ennulat, erreichbar unter Mail a.ennulat@bluewin.ch oder Tel. 079 456 70 73.

www.refappenzell.ch

APPENZELL

Pfr. Mike Lotz 071 787 12 43 mike.lotz@refappenzell.ch
Sekretariat Anna Hauser-Reiter sekretariat@refappenzell.ch



Gottesdienste und Programme

Unsere Gottesdienste und andere Angebote finden Sie auch auf unserer Webseite www.refappenzell.ch (Agenda) und im Appenzeller Volksfreund.

Kinderprogramm während der Gottesdienste

An Sonntags-Gottesdiensten (ausser Schulfriertagen) findet ein paralleles Kinderprogramm in drei Altersstufen statt (Kinderhüte 0 bis 3 Jahre, Kolibri 4 bis 6 Jahre, 7up ab 1. Klasse). An Familiengottesdiensten sind die Kinder ab 4 Jahren dabei, die 0 bis 3 Jährigen dürfen in die Kinderhüte. Das Betreuungsteam freut sich auf alle Kinder. Das Programm besteht aus biblischen Geschichten, Basteln, Singen, Spielen und Gemeinschaft.

Kirchenkaffee / Kirchenapéro

Nach den Sonntags-Gottesdiensten findet regelmässig ein Kirchenkaffee bzw. Kirchenapéro statt. Es sind alle herzlich dazu eingeladen. Kommen Sie vorbei, wir freuen uns Sie kennenzulernen!

Freitag, 6. Januar

8.00 Zwischenhalt, mit Singen und Beten ins Wochenende, im Pfarrsaal
19.00 Ökumenisches Abendgebet, in unserer Kirche

Sonntag, 8. Januar

9.45 Gottesdienst zur Jahreslosung mit Abendmahl und Kinderprogramm, Predigt: Mike Lotz

Freitag, 13. Januar

8.00 Zwischenhalt, mit Singen und Beten ins Wochenende, im Pfarrsaal

Sonntag, 15. Januar

9.45 Gottesdienst mit Kinderprogramm, Predigt: Mike Lotz

Freitag, 20. Januar

- 8.00 Zwischenhalt, mit Singen und Beten ins Wochenende, im Pfarrsaal
- 19.00 Ökumenisches Abendgebet, in unserer Kirche

Sonntag, 22. Januar

- 9.45 Gottesdienst mit Kinderprogramm, Predigt: Mike Lotz

Montag, 23. Januar

- 14.15 60 plus – Musig Baazli bei uns zu Gast – Wir freuen uns, Baazli mit seinen Kollegen bei uns als Gäste zu haben. Wir hören alte Appenzeller Musikstücke und können einfach geniessen. Der Anlass findet in der Kirche statt.

Freitag, 27. Januar

- 8.00 Zwischenhalt, mit Singen und Beten ins Wochenende, im Pfarrsaal

Samstag, 28. Januar

- 17.00 Ökumenische Chinderfiir im Frauenkloster – Thema: Josef der Träumer (Altes Testament)

Sonntag, 29. Januar

- 9.45 Familien-Gottesdienst mit den 3. Klässlern, mit Kinderhüte, Predigt: Mike Lotz

Montag, 30. Januar

- 19.00 Bibel und Glaube im Dialog, im Pfarrsaal

Bibel und Glaube im Dialog

Wir betrachten biblische Texte, vergleichen sie mit unserem persönlichen Glauben und sprechen darüber. Unabhängig von Kirchenzugehörigkeit und biblischen Vorkenntnissen sind alle Interessierten dazu herzlich eingeladen.

Ökumenisches Abendgebet

Ein Treffpunkt zum Singen, Beten, auf Texte hören und Stillsein. Gemeinsamer besinnlicher Abschluss der Woche und Stärkung für die kommenden Tage.

60 plus

Zum 60 plus treffen wir uns in der Regel um 14.15 bis ca. 16.00 Uhr im Pfarrsaal, Zielstrasse 16 (bei der Kirche) oder in unserer Kirche.

EINZEL-, PAAR- UND FAMILIENBERATUNG

Andrea Imper Kessler, lic. phil. eidg. anerkannte Psychotherapeutin FSP, Einzel-, Paar- und Familientherapeutin
Engelgasse 5, 9000 St. Gallen

Kontakt: andrea.imper@ref-sg.ch, Tel. 071 220 88 02

Achim Menges, M.Sc.eidg. anerkannter Psychotherapeut ASP, Einzel-, Paar- und Familienberater
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen

Kontakt: achim.menges@ref-sg.ch, Tel. 071 220 88 00

TRAUERCAFÉ IN DER KULTURWERKSTATT

Auf dem Weg durch die Trauer kann es hilfreich sein, sich mit anderen betroffenen Menschen auszutauschen. Dazu lädt nun wieder **an jedem ersten Donnerstag im Monat** das Trauercafé Appenzeller Hinterland von 17.00 bis 18.30 Uhr in die Kulturwerkstatt, Kasernenstrasse 391, Herisau, ein.

Auskunft gibt Tel. 071 354 70 60, für den Fahrdienst aus dem Rotbachtal Tel. 071 333 13 11 (Anmeldung bis Mittwochabend)

EVANG.-REF. LANDESKIRCHE APPENZELL

Kirchenrat

Informationen zur Durchführung kirchlicher Anlässe entnehmen Sie den Webseiten Ihrer Kirchgemeinden und der Homepage der Landeskirche: ref-arai.ch

Fachstelle Kinder Jugend Familie

Permanentes Angebot

Teamberatung und Unterstützung in den Kirchgemeinden, Termin nach Vereinbarung

Alle Angebote Kontakt, Informationen, Anmeldung:

Fachstelle Kinder Jugend Familie, Gaby Bürgi Gsell, gaby.buergi@ref-arai.ch, Tel. 071 277 54 21

Persönlichkeitsschutz in der Kirche

Fühlen Sie sich im Rahmen des kirchlichen Lebens diskriminiert oder in Ihrer Integrität verletzt, seelisch oder körperlich ausgenutzt, sexuell bedrängt, gemobbt, oder belastet Sie ein Abhängigkeitsverhältnis?

Dann können Sie sich von einer neutralen Fachperson (unter Schweigepflicht) kostenlos beraten lassen.

Kontaktgruppe Persönlichkeitsschutz

Barbara Bosshard, Tel. 071 755 60 80; Mail barbara-bosshard@sunrise.ch

Matthias Bosshard, Tel. 071 755 60 80; mbo@sunrise.ch

Sabina Kunz, Tel. 078 880 80 03; Mail sabina.kunz@bluewin.ch

Achim Menges, Tel. 071 220 88 00; Mail achim.menges@ref-sg.ch

Barbara Grob, Tel. 071 351 59 24; Mail Barbara.grob@fsp-hin.ch

Weitere Informationen und die Adressen von Fachpersonen der St.Galler Kirche finden Sie unter: <https://www.ref-sg.ch/persoentlichkeitsschutz.html>

WIRK RAUM KIRCHE

Znünipausengebet

Jeden Dienstag 9.00 bis 9.15 Uhr: Eine geistliche «Znüni-Pause» in der Kirche St. Mangen. Zur Ruhe kommen. Ein stiller Moment um aufzuatmen und sich für den Alltag stärken zu lassen.

Kontakt und Infos: Tel. 071 278 49 69, info@wirkraumkirche.ch, www.wirkraumkirche.ch

Mittagsgebet

Immer Montag bis Freitag, 12.05 Uhr in der Kirche St. Mangen – 10 Minuten Durchatmen und Kraft schöpfen. Offen für Menschen aller Religionen!

KONTEMPLATION IN URNÄSCH 2023

Wir sitzen im Chor der Kirche Urnäsch und treffen uns jeweils an einem Samstagmorgen von 9.00 bis 11.00 Uhr. Kissen, Bänklein oder Stühle stehen zur Verfügung. Da es in der Kirche auch im Sommer etwas kühl sein kann, sind entsprechend warme Kleider empfohlen.

Die Kontemplationsgruppe ist offen. Wer gar keine Erfahrung hat mit dem meditativen Sitzen, setze sich bitte zuerst mit mir in Verbindung, wegen eventueller Einführung.

Die nächste Kontemplation findet am **Samstag, 21. Januar 2023** statt.

Informationen zur Durchführung erhalten Sie von: Pfr. Markus Grieder, Tel. 071 364 11 63, pfarramt-urnaesch@bluewin.ch

magnet





Information und Auskunft:
Blaues Kreuz SG-APP, Tel 071 231 00 31
info-sg-app@blaueskreuz.ch, www.blaueskreuz-sg-app.ch

SITZEN IN DER STILLE – ZAZEN

Aus dem Alltag heraustreten und still werden: Sie sind eingeladen, mit uns zusammen regelmässig das Sitzen in der Stille (Zazen) zu üben und erhalten dazu Anregungen und Schulung. Das macht achtsamer, lebendiger und führt in die innere Tiefe.



Über die Durchführung erkundigen Sie sich bei:
eveline.felder@gmx.net / www.meditation-sg.ch

Ort: Ev. Kirchgemeindehaus Heiligkreuz, Bach- und Schweitzer-Saal, Lettenstrasse 18, 9008 St.Gallen

Daten: Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat, 17.50–20.30 Uhr. Einführung jeweils 17.15 Uhr

Nächste Termine: 4. und 18. Januar 2023

Anmeldung und Auskunft:
Eveline Felder St.Gallen, Lehrerin der Lassalle Kontemplationsschule
via integrallis / eveline.felder@gmx.net / www.meditation-sg.ch

BERATUNGSSTELLE FÜR FAMILIENPLANUNG



Offizielle Schwangerschafts- und Sexualberatungsstelle der Kantone St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden.

Sind Sie ungewollt oder ungeplant schwanger? Können Sie sich nicht entscheiden und wünschen Sie sich eine neutrale Beratung? Denken Sie an einen Schwangerschaftsabbruch?

Über diese und viele weitere Fragen rund um Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität gibt faplasg.ch Auskunft.

Kontakt:
071 222 88 11, Mail: faplasg@fzsg.ch, Infos unter: faplasg.ch

DARGEBOGENE HAND



Sie möchten sich engagieren?

Wir suchen laufend freiwillig Mitarbeitende!

Kontakt: 071 223 14 15, Mail: ostschweiz@143.ch,
Infos unter: www.ostschweiz.143.ch

VERANSTALTUNGEN FACHHOCHSCHULE OST

Klüger am Abend

Webinarreihe der Weiterbildung OST



Thema: Betriebliches Case Management:

Berufliche Eingliederung nach gesundheitsbedingten Ausfällen
Gesundheitsbedingte Langzeitabsenzen von Mitarbeitenden stellen für jedes Unternehmen eine Herausforderung dar. Betroffene, Team und Vorgesetzte fühlen sich verunsichert. Dieses Webinar zeigt anhand konkreter Praxisbeispiele auf, wie ein betriebliches Case Management Unterstützung bieten kann.

Datum: Dienstag, 24. Januar 2023, 18.00 – 19.00 Uhr

Rednerin: Stephan Melliger, Berater, dipl. Sozialarbeiter, Leiter CAS Case Management

Anmeldung und weitere Informationen: www.ost.ch,
Suchfunktion: Klüger am Abend
Die Teilnahme ist kostenlos. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erforderlich.

BIBELGESELLSCHAFT OSTSCHWEIZ



Angebote:

Bibel-Fernkurs im Selbststudium mit Kurstagen
(jeweils Samstag)

Kurse und Vorträge zu biblischen und aktuellen Themen

Das tägliche Wort

Abhörbare Kurzandachten im Wochenturnus
unter Telefon 071 222 33 33

Bibelgesellschaft Ostschweiz, Oberdorfstrasse 1,
9213 Hauptwil, Tel. 071 222 77 07, info@bibelos.ch, www.bibelos.ch

EVANGELISCHE FRAUENHILFE

Wir bieten Sozialberatung und Information bei:

- Lebenskrisen, Übergangsphasen, Neuorientierung
- Beziehungsproblemen
- Trennung und Scheidung
- Verlust der Arbeitsstelle
- Unsicherheit im Umgang mit Behörden und Ämtern
- Finanziellen Schwierigkeiten



Informationen:
Oberer Graben 42
9000 St.Gallen, 071 220 81 80,
info@efh-sgapp.ch, www.efh-sgapp.ch

www.magnet.jetzt
Glauben reflektieren

Radio unter der Woche

Radio SRF 1, 6.00; 7.00; 8.00 Uhr: HeuteMorgen; 8.40 Uhr: Morgenschichte

Radio SRF 2 Kultur, 6.50, 10.20 Uhr: 100 Sekunden Wissen; 7.00, 8.00 Uhr: Kultur-Nachrichten

«fadegrad»

«fadegrad»: Alle 2 Wochen ein neuer Podcast mit überraschenden Geschichten zu Themen rund um Leben, Beziehungen, Sport, Gesellschaft, Glaube und Nachhaltigkeit! Reinhören via: www.fadegrad-podcast.ch

Radio am Samstag

Radio SRF 1, 18.30 Uhr, Zwischenhalt

Radio am Sonntag

Radio SRF 1, 6.42 Uhr und 8.50 Uhr, Radio SRF 2 Kultur, 07.05 Uhr: Ein Wort aus der Bibel; 08.30 Uhr: Perspektiven; 9.08 Uhr: Sakral/Vokal; 10.00 Uhr: Gottesdienst oder Predigt

Fernsehen am Samstag

SRF 1, 16.40 Uhr: Fenster zum Sonntag; 20.00 Uhr: Wort zum Sonntag

Fernsehen am Sonntag

SRF1, 10.00 Uhr: Sternstunde Religion; 11.00 Uhr: Sternstunde Philosophie; 12.00 Uhr: Sternstunde Kunst

Tele Ostschweiz

Freitag, Samstag, Sonntag, jeweils 17.15 Uhr: Praxis Gesundheit

KINO

Vento di vita vera

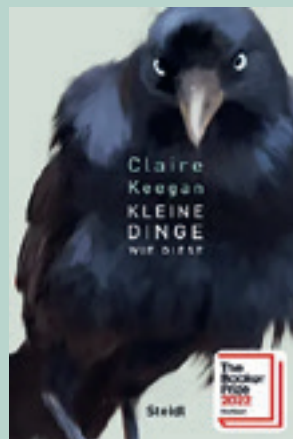


Anna lebt in der Deutschschweiz, sie ist jung, urban, erfolgreich. Von ihrer Stief tante Hannah, die sie nie gekannt hat, erbt sie ein bescheidenes Haus im Val Bavona. Hannah arbeitete dort während dem Bau der Robiei-Kraftwerke und lebte ein einfaches Leben. Sie war sehbehindert und nahm ihre Umwelt nur unscharf wahr. Anna kann sich nicht vorstellen, was sie mit diesem abgelegenen Haus im Tessin soll. Trotzdem fährt sie hin. Im Tal stösst sie auf berührende Tagebuchnotizen ihrer Tante und begegnet den Menschen, jungen

LESEZEICHEN

1985, die Zeiten in Irland sind rau, zäh und mühevoll. Billy Furlong ist Kohlehändler und hält seine Familie damit gerade so über Wasser. Als fürsorglicher Vater und verlässlicher Ehemann ist das Glück seiner Liebsten sein wertvollstes Gut. So hört er nicht auf das Geschwätz aus der Stadt, das Munkeln über die Mädchen, die im Kloster als Wäscherinnen arbeiten und daran zugrunde gehen. Erst als er eines Tages früh morgens im Schuppen des Klosters auf eines eben jener jungen Mädchen trifft, beginnt er das Ausmass dieser Gerüchte zu begreifen. Er muss eine Entscheidung treffen: als Familienvater, als Christ, als Mensch. «Kleine Dinge wie diese» ist eine Wintergeschichte wie frisch

fallender Schnee. Die Welt um einen herum wird leiser, die Atmosphäre wird dichter und obwohl die Kälte langsam ihre Finger nach einem ausstreckt und eisige Schauer über den Rücken krabbeln lässt, prasselt im Herzen ein wohlig warmes Feuer. Dieses Buch handelt vom Wegschau-



en, von der Ignoranz gegenüber des mitten in der Gesellschaft wütenden Schreckens und von Mitschuld. Doch es geht auch um das Hinhören, gerade auf die leisen Töne, die Stimme im Herzen und von der Möglichkeit, am Ende doch das Richtige zu tun. Ein Buch, welches nicht nur mit dem besonders schönen Cover besticht, sondern auch inhaltlich lange nachklingt. Eine doppelte Leseempfehlung!

Michelle Schoch,
Bücherladen Appenzell

Kleine Dinge wie diese
Claire Keegan
Steidl Verlag
ISBN: 9783969990650,
12 Seiten

und alten, die von dieser ebenso rauen wie faszinierenden Landschaft geprägt wurden. Jahrhunderte haben Spuren hinterlassen, in Wäldern und Bachbetten, in Köpfen und Herzen. Annas Erlebnisse und Begegnungen im Tal werden zu einer Reise in die Seele einer Landschaft – und konfrontieren sie mit grundsätzlichen Fragen: Wo gehöre ich hin? Was ist Heimat? Will ich, kann ich in zwei Welten leben? Sie sucht nach Antworten. Die bleiben unscharf – wie die Wahrnehmung ihrer Tante. (filmzentralschweiz.ch). CH/2021, 3. und 7. Januar, im Kino Rosenthal, Heiden

runter auch die nordafrikanischen Spahis. Zwischen der Dorfbevölkerung und den Internierten herrschte ein reger und freundlicher Austausch, an den man sich auch heute noch gern erinnert. Montag, 9. Januar 2023, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

FERNSEHEN IM JANUAR

1979 – Urknall der Gegenwart

1979 ist ein Schlüsseljahr zum Verständnis der modernen Welt: Ayatollah Khomeini stürzt aus dem französischen Exil heraus die iranische Regierung und wird nach seiner Rückkehr Gründer und Staatsoberhaupt der Islamischen Republik. Papst Johannes Paul II. etabliert mit dem Besuch in seiner Heimat Polen die römisch-katholische Kirche als eigentliche Oppositionsführerin gegen den Kommunismus. Sonntag, 15. Januar, 10.00 Uhr SRF 1

Anschliessend:

Gespräch zum Film

Ahmad Milad Karimi im Gespräch mit dem Historiker Frank Bösch über Religion und Politik, und wie diese in unterschiedlichen Teilen der Welt eine neue Verbindung eingingen, von Polen über Iran bis Nicaragua, aber auch in Deutschland, und welche Folgen dies hatte. Sonntag, 15. Januar, 10.30 Uhr SRF 1

RADIO IM JANUAR

Couscous und Röschti

Im Sommer 1940 waren im luzernischen Dorf Triengen französische Soldaten interniert, unter ihnen auch die dunkelhäutigen Spahis, nordafrikanische Soldaten aus den damaligen französischen Kolonien. Einer davon war Ali, und zu ihm hatte die 18-jährige Anna eine besondere Zuneigung. Heute ist diese kurze Begegnung nur noch eine Erinnerung der inzwischen 90-jährigen Anna. Der Stoff zu diesem Hörspiel basiert auf historischen Gegebenheiten: In Triengen waren im Sommer 1940 rund 550 französische Soldaten interniert, da-



Jonathan 20
Németh 22

Illustration: Jonathan Németh